

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 11. MAI 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 107

## Wieder ein Flugzeugunglück

NEUDEHLI. Sämtliche 18 Insassen — darunter auch drei Deutsche — einer zweimotorigen „Dakota“ der „Air India“ sind in den frühen Morgenstunden des Samstag ums Leben gekommen, als die Maschine drei Minuten nach ihrem Start in Neudelhi abstürzte und ausbrannte. Bei den ums Leben gekommenen Deutschen handelt es sich um drei Ingenieure der Protos-Werke in Neudelhi.

Der Pilot der nach Bombay fliegenden Postmaschine, deren einer Motor Feuer fing, versuchte eine Notlandung; die Maschine rutschte noch etwa 1 km über felsigen Boden und schob sich dann 50 m vor einem Dorfrand zu einem wirren Knäuel zusammen. Bevor Hilfe geleistet werden konnte, waren die 13 Passagiere und fünf Besatzungsmitglieder in den Trümmern verbrannt, soweit sie nicht schon vorher herausgeschleudert und auf dem harten Boden zerquetscht worden waren.

## Schnee und Frost

FRANKFURT. Die gefährdeten Eisheiligen haben in diesem Jahr eine ungewöhnliche Menge Schnee mitgebracht, wenn auch die Temperaturen nicht niedriger sanken als üblicherweise unter ihrem Regime. Nach Ansicht der Wattersachverständigen wird die unfreundliche kalte Witterung noch bis etwa Mitte der Woche anhalten.

Von der Zugspitze bis zur Nordsee fielen am Wochenende fast überall in den Gebirgen und zum Teil auch im Flachland größere Mengen Schnee. In Bayern meldet die Zugspitze bei 15 Grad Kälte 50 cm Neuschnee und eine Gesamtschneehöhe von 4,60 m. Hof meldete am Sonntag eine Schneedecke von 16 cm und Ulm eine von 8 cm. Auf den Höhen des Taunus liegen ebenfalls noch einige Zentimeter Schnee.

## „Bonn spricht für Gesamtdeutschland“

v. Brentano vor dem Europarat / Die Frage einer Bindung für die Zukunft

STRASSBURG. Die Frage, ob die deutsche Bundesregierung berechtigt ist, im Namen der Bevölkerung der Sowjetzone zu sprechen und zu handeln, stand im Zusammenhang mit der Diskussion um den Artikel 103 des Europastatuts im Mittelpunkt der Samstagssitzung der Beratenden Versammlung des Europarates.

Der CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende im Bundestag und Vorsitzende des Verfassungsausschusses der ad hoc-Versammlung, von Brentano, wandte sich scharf gegen den Versuch des britischen Labourabgeordneten Bottomley und des belgischen Sozialisten Rollin, der Bundesregierung die Berechtigung abzuspüren, Verpflichtungen auch für die Sowjetzone einzugehen. Unterstützt von dem Bundestagsabgeordneten von Merkatz (DP) griff er den sozialistischen Antrag an, den Artikel 103, der eine automatische Ausdehnung des Europastatuts auf die Sowjetzone im Falle der Wiedervereinigung vorsieht, zu streichen.

v. Brentano erklärte, während der Teilung Frankreichs in ein besetztes und ein unbesetztes Gebiet im letzten Kriege habe niemand dem freien Frankreich das Recht streitig ge-

## Die SPD legt ihr Programm vor und eröffnet den Wahlkampf

Kongress in Frankfurt / Ollenhauer greift Adenauer scharf an

Drahtbericht unseres nach Frankfurt entsandten h. f. - Korrespondenten

FRANKFURT. Im Mittelpunkt des Wahlkongresses der SPD in der Frankfurter Kongresshalle stand die Programmrede des Parteivorsitzenden Ollenhauer und die Begründung des Aktionsprogramms sowie des Wahlprogramms durch den Bundestagsabgeordneten Eichler. Ollenhauer wandte sich vor

### Normenkontrollklage der SPD

FRANKFURT. Der SPD-Vorstand und die SPD-Länderminister haben im Anschluß an den Frankfurter Wahlkongress beschlossen, am Montag beim Bundesverfassungsgericht die Normenkontrollklage gegen die deutsch-alliierten Verträge einzureichen.

Darlegung der grundsätzlichen Position seiner Partei scharf gegen die Methode, mit der der Bundeskanzler in den letzten 14 Tagen um eine Beschleunigung des Ratifizierungsverfahrens zu den Verträgen bemüht war.

Das ganze Verhalten der Regierung gegenüber dem Parlament habe dazu geführt, daß

Fortsetzung auf Seite 3

### Renner droht mit Bruch

h. f. FRANKFURT. Justizminister Renner, der zusammen mit den anderen sozialdemo-

kratischen Ministerpräsidenten und Länderministern am Frankfurter Wahlkongress teilnahm, erklärte unserem Korrespondenten, daß er und seine Kabinettskollegen nicht bereit seien, den von Ministerpräsident Maier in Bonn vorgeschlagenen Weg für die weitere Behandlung der Verträge mitzugehen. Er sei außerordentlich erstaunt über Motive und Inhalt des Vorschlags Maiers für ihn und die anderen sozialdemokratischen Minister käme auch für die Nebenverträge ein Ja nicht in Frage — hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Stuttgarter Koalition wurde in Teilnehmerkreisen des SPD-Wahlkongresses die Auffassung vertreten, daß ein Bruch unvermeidlich werde, sollte Ministerpräsident Maier auf der Verwirklichung seines dem Bundeskanzler und dem Bundesvorstand der FDP gemachten Vorschlags bestehen.

## Etat und Opposition

th. Mit der Verabschiedung des ersten Staatshaushaltes 1953 für das neue südwestdeutsche Bundesland hat die Stuttgarter Landesversammlung sich einer Aufgabe entledigt, deren Umfang nur ermesen kann, wer selbst an ihr beteiligt war. Es handelt sich ja nicht um einen üblichen Etat eines bereits festgefügten Landes, sondern eigentlich um drei Haushaltspläne, die der alten Länder, und einen zusammenfassenden vierten, die im ganzen ein stattliches Buch mit 1300 Seiten ergeben. Sie nur zu lesen, würde, wie ein Statistiker errechnet hat, etwa 46 Stunden in Anspruch nehmen, um wieviel mehr Stunden werden aber benötigt, die verwirrende Zahlenfülle durchzustudieren? Die parlamentarische Behandlung hat sechs Tage Sitzungstage (davon acht des Ausschusses) gedauert. Nicht alle Abgeordneten werden den Weg durch das Zahlenstrüppel hindurch gefunden haben, und die kritische Analyse blieb in diesem Falle einigen wenigen Spezialisten überlassen.

Die schwierigere Aufgabe hatten die Männer zu bewältigen, die mit der Aufstellung des Etats beauftragt waren. Sie sollten die Einzelpläne feststellen für das beginnende Rechnungsjahr, in dem eine Umorganisation des Staates bevorstand, und in einem Zeitpunkt, da die eben erst gebildete vorläufige Regierung noch keine richtigen Vorstellungen davon haben konnte, wie sich dieser Umbau im einzelnen organisatorisch vollziehen sollte.

Dieser Nachteil allein entschuldigt den Umstand, daß der Etat erst am Ende des Rechnungsjahres, nachdem die Entwürfe immer wieder abgeändert werden mußten, vorgelegt werden konnte.

Man kann der Opposition eine Kritik an der Verspätung gewiß nicht verwehren, es fragt sich nur, ob sie gerade in diesem Falle gerechtfertigt ist. Da das Haushaltsjahr bereits abgelaufen ist, konnten wesentliche Änderungen an den Plänen nicht mehr vorgenommen werden, das Parlament mußte sich also mit einer formellen Behandlung abfinden.

Die von der CDU in der Aussprache vorgebrachte Kritik am Haushalt stand im Widerspruch zu der Erklärung ihres Sprechers: „Der Finanzminister genießt als Person und Kenner in jeder Beziehung unser volles Vertrauen.“ Dieses offene Bekenntnis, das durch einen spontanen Beifall vieler CDU-Abgeordneter noch unterstrichen wurde, hätte logischerweise eine negative Einstellung zu dem Etat ausschließen müssen, denn was sonst anders, wenn nicht die Finanzpolitik soll unter „Können“ des Ministers verstanden werden? Gleichwohl hat die Opposition dann den Etat abgelehnt. Das war zu erwarten. Überrascht hat nur die Begründung ihres negativen Entschlusses, die der Abgeordnete Werber in dem Satz zusammenfaßte: „Wir sind gegen den Etat, weil es ein großer Teil unseres Volkes verlangt.“

Nun, den Beweis für eine solche allgemeine Behauptung wird man allemal schuldig bleiben müssen. Nicht aber den Gegenbeweis: Südbadische Abgeordnete hatten an Hand von Zahlen in der Debatte festgestellt, daß die südlichen Landeshälften im Etat nicht benachteiligt worden seien. Diese Feststellung blieb un widersprochen. Es ist also nicht einzusehen, warum „ein großer Teil unseres Volkes“ — gemeint können nur die CDU-Wähler gewesen sein — den Etat ablehnen sollte, wenn die Gebiete, aus denen sie sich hauptsächlich rekrutieren, gerecht behandelt worden sind.

So wurde auch dem unparteiischen Beobachter das Fehlen einer geschickten Oppositionsstrategie bewußt. Die CDU hätte die Etatberatung zu einer Belastungsprobe für die vorläufige Regierung, an der sie aus guten Gründen keinen Geschmack findet, machen können, zumindest war es eine Gelegenheit, das Regime unter Aufbietung aller parlamentarischer Kampfmittel einer Kritik zu unterziehen.

Wohl hatte sie gegen Einzelheiten des Etats dieses oder jenes einzuwenden, aber zu einer Gesamtabrechnung mit der Regierung hat es nicht gekommen. Die schwachen Stellen zu finden, wo sie mit guter Aussicht auf Erfolg ansetzen könnte, um eine Korrektur an der Regierungspolitik zu erwirken, wäre die große Aufgabe unserer parlamentarischen Opposition. Daß ihr das nicht gelingt, darin liegt ihre Schwäche.

### Nur ein paar Zeilen

Eine Truppenparade aus Anlaß des 8. Jahrestages der Beendigung des zweiten Weltkrieges ist am Freitag in der französischen Stadt Tarbes plötzlich abgebrochen worden. Der neugewählte kommunistische Bürgermeister hatte in seiner Ansprache offenbar zu viel auf die Einhaltung der Parteilinie und zu wenig auf sein eigentliches Thema geschaut. Jedenfalls verließ der Präfect des Departements zusammen mit dem örtlichen Militärbefehlshaber und anderen Persönlichkeiten demonstrativ den Schauplatz der Feierlichkeiten. Die Soldaten wurden in ihre Kasernen zurückgeschickt.

## Adenauer zu Mayer und Churchill

Saargespräch wird wieder aufgenommen / in London: Ost-West-Verhältnis

BONN. Bundeskanzler Adenauer wird bei seinem Besuch in Paris, wohin er heute zu einer Tagung des Ministerrats der Montan-Union fliegt, nach etwa halbjähriger Unterbrechung das deutsch-französische Saargespräch wieder aufnehmen. Der Kanzler wird neben der Ministerratssitzung mit dem französischen Außenminister Bidault und Ministerpräsident Mayer zusammentreffen.

Die Außenminister der sechs Schumanplanländer werden in Paris insbesondere den in Straßburg ausgearbeiteten Satzungsentwurf für eine europäische politische Gemeinschaft (EPG) erörtern, wobei abschließende Entscheidungen jedoch noch nicht erwartet werden. In politischen Kreisen Bonn wird betont, daß gerade im Zusammenhang mit den Beratungen über den Satzungsentwurf neue Bemühungen

um eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung der Saarfrage notwendig seien, weil den Bemühungen um die Einigung Europas gerade aus dem Saarproblem ständig neue Schwierigkeiten erwachsen.

Am Donnerstag wird der Kanzler dann nach London fahren, wo er nach Berichten aus der britischen Hauptstadt auch mit dem britischen Premierminister Sir Winston Churchill zusammentreffen wird. Im Vordergrund dieser Gespräche über außenpolitische Angelegenheiten dürften die Probleme stehen, die sich aus dem Ost-West-Verhältnis ergeben. Außerdem wird erwartet, daß die Frage der europäischen Einigung im Zusammenhang mit der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft ein Hauptthema der Gespräche bilden wird.

### Dulles reist nach Nah-Ost

WASHINGTON. Außenminister Dulles und der Auslandshilfe-Administrator Stassen sind am Sonntagmorgen zu ihrer Informationsreise durch den Nahen Osten abgeflogen, auf der sie heute in Kairo eintreffen.

Vor seiner Abreise erklärte Dulles, er sei erfreut bei dem Gedanken, daß er alte Freundschaften in den zu bereisenden Ländern erneuern und Mißverständnisse über die amerikanische Haltung beseitigen könne. Er reise nicht mit fertigen Plänen und Programmen und denke auch nicht daran, die zwölf Regierungen, mit denen er Besprechungen haben werde, zu Entscheidungen irgendwelcher Art zu drängen. Der Außenminister wies dann auf die ungeheuren Veränderungen hin, die sich im Leben des Mittleren Ostens und Südsidens in den letzten Jahren vollzogen und bedeutsame Fortschritte auf dem Gebiet der Verwaltung, Erziehung, wirtschaftlichen Entwicklung und kulturellen Durchdringung mit sich gebracht hätten. Dennoch blieben viele dringliche Probleme noch zu lösen, die teilweise mit

der strategischen Lage der betreffenden Staaten in Zusammenhang stünden und daher für die Freiheit und Sicherheit der gesamten freien Welt von größter Bedeutung seien.

### Mayer will Verfassungsreform

PARIS. Der französische Ministerpräsident René Mayer forderte am Freitag in einer Rede vor Vertretern der Wirtschaft und des Handels größere Vollmachten für die Regierung. Nur wenn die Exekutive in ihrer Stellung gegenüber dem Parlament gestärkt werde, könne sie ihre Aufgaben erfüllen. Mayer kündigte an, daß die Regierung dem Parlament am Dienstag den Entwurf für eine erste Verfassungsreform vorlegen wird. Nach dem Entwurf soll die Regierung u. a. das Recht erhalten, eine Sitzungsperiode des Parlaments zu beenden oder zu unterbrechen. Die Regierungsbildung mit der bisher erforderlichen zwei- oder sogar dreifachen Zustimmung des Parlaments soll ebenso vereinfacht werden wie die Vertrauensabstimmungen.



„Villa Hügel“, der alte Kruppache Familienbesitz am Baldeney-See im Essener Süden, wird in der Zeit vom 10. Mai bis 30. September zum ersten Male seit achtzig Jahren der Öffentlichkeit zugänglich sein. Der Komplex, der nach lebensfähiger Beschädigung durch die Besatzungsmächte Mitte vergangenen Jahres freigegeben und inzwischen überholt wurde, wird mit seiner kostbaren Einrichtung den Rahmen für eine einmalige Kunstaussstellung des Essener Folkwang-Museums bilden. Hier wird Bäckhaus „Pau im Kinderreigen“ zur Ausstellung in die Villa gebracht. Foto: Aps

**Wahlkongreß der SPD**

Fortsetzung von Seite 1

die Bundesrepublik einem autoritären System näher sei als einem freien demokratischen. Der Versuch des Bundeskanzlers, den Beschluß des Bundesrats durch Sturz von Landesregierungen zu übergehen, zeige in erschreckender Weise, in welchem Maße die Regierung von der Auffassung ausgehe, daß sie nur solche parlamentarischen Beschlüsse zu respektieren habe, die ihr nützen.

In seinen weiteren Ausführungen begründete Ollenhauer noch einmal die Ablehnung der Verträge durch die SPD und forderte von der Bundesregierung die Verstärkung ihrer Bemühungen um die deutsche Einheit. Das Verhalten des Bundeskanzlers in dieser Frage müsse den Eindruck erwecken, daß ihm der Zusammenschluß der Bundesrepublik mit fünf anderen westeuropäischen Staaten wichtiger sei als die Offenhaltung der Chancen für eine Verständigung über die deutsche Einheit.

Im Mittelpunkt der innenpolitischen Ausführungen Ollenhauers standen der sozialdemokratische Sozialplan und das Steuerprogramm. Die SPD werde die Verstaatlichung lediglich für die Grundstoffindustrien fordern, aber auf jedem anderen Gebiet das Privateigentum voll anerkennen. Die SPD, so sagte der Vorsitzende weiter, trete für eine Wirtschaft ein, die Planung und Wettbewerb miteinander verbinde. Die Wirtschaftspolitik der gegenwärtigen Bundesregierung nannte Ollenhauer Freiheiter. Für sie kennzeichnend sei, daß im Rahmen der sogenannten Kleinen Steuerreform nur den hohen Einkommen wesentliche Geschenke gemacht würden, während sich die Leistungskraft auf sozialem Gebiet verringere.

Nach dieser mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede legte der Bundestagsabgeordnete Eichler die Begründung des Wahlprogramms der SPD dem Kongreß vor. Die erste These dieses Wahlprogramms, das den Kern des Dortmunder Aktionsprogramms bildet, heißt: „Friede und Sicherheit durch Verständigung — nicht Kriegsgefahr durch Wettrüsten.“ Eichler erklärte, diese These sei durch die Politik der Stärke, die von der Bundesregierung unterstützt werde, noch notwendiger gemacht worden als bisher, denn „die starken Hände, wie sie sich im überlegenen Kriegspotential des Westens zeigen, gewinnen ihren Sinn erst durch kühlen Kopf und eine verständigungsreiche Gesinnung.“ Das Fünf-Punkte-Programm der SPD über den Abschluß neuer Verträge mit einer Kündigungsklausel für den Fall der deutschen Wiedervereinigung faßte Eichler in den Worten zusammen: „Für ein geeintes Europa in der freien und gleichen Welt — gegen ein Teileuropa ohne Partnerschaft.“ Die Einheit in Freiheit für Deutschland schließe nicht nur jeden Verzicht auf die deutschen Ostgebiete aus und verlange nicht nur jede Anstrengung für die deutsche Wiedervereinigung, sondern schließe auch die Möglichkeit aus, daß irgendeine Regierung der Bundesrepublik auf das Saargebiet verzichte. Ihren Sozialplan hat die SPD, wie Eichler bekanntgab, unter das Motto gestellt: „Soziale Sicherheit für alle — kein Almosen für Alte und Kranke.“

Abschließend faßte der stellvertretende SPD-Vorsitzende Mellies vor den mehr als 1000 Zuhörern das sozialdemokratische Programm noch einmal zusammen und wiederholte die bereits von Ollenhauer betonte Zuversicht auf einen Wahlsieg der SPD bei der Neuwahl des Bundestags.

Die Begründungsworte für den Parteitag hatten der hessische Ministerpräsident Zinn und der Frankfurter Oberbürgermeister Kolb gesprochen, nachdem der Wahlkongreß mit Silblius „Finnlandia“ eröffnet worden war.

**Dr. Maier: Aufspaltungstendenzen**

Es sollen Bestrebungen zur Bildung eines „Südstaates“ im Gange sein

HEIDENHEIM. Der Präsident des Bundesrats und badisch-württembergische Ministerpräsident, Dr. Reinhold Maier, begründete am Sonntag auf einer Kundgebung anlässlich des gemeinsamen Landesjugendtages der Jungdemokraten aus Baden-Württemberg und Bayern in Heidenheim seine Haltung im Bundesrat bei der Beratung der deutsch-alliierten Verträge mit dem Hinweis, daß die Außenpolitik Sache des Bundes, die Kulturpolitik jedoch Sache der Länder sei. Der kommende Wahlkampf zur Bundestagswahl werde in Baden-Württemberg nicht mit dem Stichwort Außenpolitik, sondern im Blick auf die Kulturpolitik ausgetragen werden.

Dr. Maier wies dann darauf hin, daß Bestrebungen im Gange seien, vom neugebildeten Südweststaat einen Südstaat abzuspalten, dem Südbaden und Südwürttemberg ohne die Kreise Freudenstadt, Reutlingen und Tübingen angehörenden sollten. Man könne aber mit Leuten, die bestrebt seien, den Südweststaat wieder aufzulösen, nicht den neuen Staat aufzubauen.

Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler erklärte, es sei die große Aufgabe der FDP, den Bürger zum Staate hinzuführen, denn weder die christlichen Demokraten noch die Sozialisten seien dazu in der Lage oder willens. Zu der Haltung Dr. Maiers im Bundesrat sagte er, die FDP habe nunmehr eine neue Lösung gefunden, der auch die Bundesregierung zu-

stimme. Das gesamte in Frage stehende Vertragswerk bestehe aus vier Teilen, zwei Haupt- und zwei Nebengesetzen. Am kommenden Freitag werde Dr. Reinhold Maier im Bundesrat die beiden Nebengesetze zur Abstimmung bringen und dabei einen Beschluß vorschlagen, daß damit nach Ansicht des Bundesrates das Gesetzgebungswerk abgeschlossen sei.

Dr. Wolfgang Hauffmann, der Vorsitzende der FDP/DVP in Baden-Württemberg, gab in seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß auf weite Sicht in Baden-Württemberg vielleicht wieder die Bildung einer großen Regierungskoalition möglich sein werde. In Pan Mun Jon nichts Neues

**„Vernunftfehe des BHE“**

CRAILSHEIM. Der badisch-württembergische Minister für Vertriebene und Kriegsgeschädigte, Eduard Fiedler, bezeichnete am Samstag auf einer BHE-Versammlung in Crailsheim die Beteiligung seiner Partei an der kleinen Koalition in Stuttgart als eine „Vernunftfehe“, wobei sich der BHE seine politische Freiheit erhalten habe. Wenn der BHE auch kein Verständnis für die seinerzeit beabsichtigte Einführung der Bekennerschule habe und sich gegen eine zu starke Zentralisierung der Verwaltung im Südweststaat wandte, so sei er doch nicht schuld am Scheitern einer großen Koalition gewesen.

**Kleine Weltchronik**

Adenauer in Koblenz. Koblenz. — Mit dem Dröhnen von Böllerschüssen und dem Heulen von Schiffs sirenen wurde Bundeskanzler Dr. Adenauer am Samstag in Koblenz begrüßt, als er zur 100-Jahrfeier der „Weißen Rheinflotte“ der „Köln-Düsseldorfer - Rheindampfschiffahrtsgesellschaft“ eintraf.

Bundestreffen der Ostpreußen. Bochum. — Unter dem Geläut der Silberglocke des Königsberger Doms legten am Sonntag in Bochum über 120 000 Ostpreußen aus dem gesamten Bundesgebiet auf ihrem diesjährigen Bundestreffen ein Treuebekenntnis zu ihrer alten Heimat ab.

Ab 8. Juni billige Zigaretten. Bonn. — Das neue Tabaksteuergesetz, das den Verkauf von Zigaretten zu 7/2 und 8/2 Pfg. ermöglicht und die Steuer für 1000 Blatt Zigarettenpapier auf eine Mark senkt, ist jetzt im Bundesgesetzblatt verkündet worden. Es tritt am 8. Juni in Kraft.

Kesselring übernimmt Stahlhelm-Vorsitz. Bonn. — Der frühere Generalfeldmarschall Kesselring hat am Sonntag den aktiven Vorsitz über den Stahlhelm, den im Jahre 1951 neu gegründeten Bund der deutschen Frontsoldaten, übernommen. Vor über 30 führenden Persönlichkeiten des Bundes erklärte Kesselring, die Freiheit sei immer noch bedroht, die ganze westliche Welt müsse sich daher eng zusammenschließen.

Jungfernfahrt von Fährschiff „Deutschland“. Großenbrode. — Eine der größten Eisenbahnfähren Europas, die 4129 t große „Deutschland“, ist am Samstag mit Bundespräsident Heuß und 300 geladenen Gästen an Bord zu ihrer Jungfernfahrt von Großenbrode nach Gjedser auf der dänischen Insel Falster ausgelaufen.

„Saar, die Oder-Neiße-Linie des Westens.“ Essen. — Einen dringenden Appell für eine rechte Lösung der Saarfrage richtete Hubertus Prinz zu Löwenstein, der erste Vorsitzende der Deutschen Aktion, am Sonntag in Essen an das Gewissen der Welt. Auf einer Kundgebung des Deutschen Saarbundes rief der Prinz: „Die Saar ist die Oder-Neiße-Linie des Westens.“

Segelschiff unter dem Hammer. Hamburg. — Für nur 136 000 DM, dem knappsten Schrottwert, ist am Freitag vor dem Hamburger Amtsgericht der 1872 BRT große Fünfmaster „Carl Vinzenz“, eines der letzten Segelschiffe, versteigert worden. Fast eine Million DM hatte der Hamburger Reeder Schlieven dafür bezahlt, als er ihn von der britischen Admiralität kaufte.

Kränze am Grab Stresemanns. Berlin. — Zum 75. Geburtstag des Außenministers der Weimarer Republik, Gustav Stresemann, legten am Sonntag auf dem Luisenstädtischen Friedhof in Berlin Vertreter der Bundesregierung, des Berliner Senats, des Abgeordnetenhauses und des Berliner Stresemann-Kreises Kränze nieder. An der Trauerfeier nahm auch der Sohn des Toten, Wolfgang Stresemann, teil.

Kommandowechsel in Indochina. Paris. — Zum neuen Oberkommandierenden in Indochina ernannte die französische Regierung den Korpsgeneral Henri Navarre. Navarre löst General Salan ab, an dessen operativer Führung im Indochinakrieg in letzter Zeit erhebliche Kritik laut geworden war.

Neuer britischer Hoher Kommissar. London. — Das britische Außenministerium hat bekanntgegeben, daß der ständige Vertreter Großbritanniens im Nordatlantikrat, Sir Frederick Hoyer Millar, zum neuen britischen Hohen Kommissar in Deutschland ernannt worden ist. Er wird im Herbst dieses Jahres als Nachfolger Sir Ivone Kirkpatrick sein Amt antreten, der zum ständigen Staatssekretär im Foreign Office ernannt wurde.

Tumult im iranischen Parlament. Teheran. — Die erste Sitzung des iranischen Parlaments seit Anfang März endete am Sonntag bereits nach fünf Minuten mit einem allgemeinen Tumult. Nach zwei Monaten waren die Abgeordneten der Opposition, die durch ihr Fernbleiben bisher alle Sitzungen verhindert hatten, zum erstenmal wieder im Parlament — offensichtlich zur Saalschlacht bereit — erschienen.

**WIRTSCHAFT**

**Wirtschaft nicht gehört**

Dikt bedauert Bundesbahnanierung

BONN. Zu dem Kabinettsbeschuß vom Freitag über die Sanierung der Bundesbahn äußerte ein Sprecher des Deutschen Industrie- und Handeltages sein Bedauern darüber, daß solche die Wirtschaft stärkenden Maßnahmen, wie sie die Auffassung der Klassen a bis c darstellten, ohne vorherige Anhörung der dafür in Betracht stehenden Fachgremien beschlossen worden sei. Bei den in Aussicht genommenen Tarifsenkungen handele es sich um eine revolutionäre Änderung des Werttarifs, die im Gegensatz stehe zur bisherigen Forderung der Wirtschaft, die Wertklassenspanne auszuweiten. Es hätte erwartet werden können, so wurde betont, daß zum mindesten die ständige Tarifkommission mit dieser Materie befaßt worden wäre, bevor sie dem Kabinett zur Beschlußfassung vorgelegt wurde. Der Sprecher kündigte an, daß im Laufe der nächsten Woche die Spitzenorganisationen der gewerblichen Wirtschaft und die Landwirtschaft zu den Sanierungsplänen für die Bundesbahn offiziell Stellung nehmen werden.

**Verstoß gegen Gerechtigkeit**

Handwerk gegen Schwerbeschäftigtengesetz

BONN. Der Zentralverband des deutschen Handwerks kritisiert das vom Bundestag verabschiedete Schwerbeschäftigtengesetz. Der Verband ist der Ansicht, daß die neue Pflichtquote für die Einstellung von Schwerbeschäftigten in erster Linie die mittelständische Wirtschaft treffe. Wenn man den Pflichtsatz von acht Prozent auch auf die kleineren Handels- und Handwerksbetriebe anwenden würde, ergäbe sich ein Einstellungszwang erst bei zwölf beschäftigten Personen. Da aber schon Betriebe mit sieben anrechnungsfähigen Beschäftigten zur Einstellung eines Schwerbeschäftigten verpflichtet sind, würde hier der Pflichtsatz auf 14,5 Prozent steigen. Diese „ungleiche Mehrbelastung der mittelständischen Wirtschaft“ widerspreche dem Grundsatz der Gerechtigkeit. Die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen Betriebe werde dadurch erschwert.

**Bundesrepublik beteiligt**

Multilateraler Devisenhandel geplant

BRÜSSEL. In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen der belgischen Hauptstadt wird bestätigt, daß zwischen einer Reihe von EZU-Ländern am 18. Mai ein multilateraler Devisenhandel eingeführt werden soll. Es handelt sich dem Vernehmen nach um Großbritannien, Frankreich, die Bundesrepublik, die Schweiz, Belgien, Holland und Schweden. Die zulässigen Schwankungen der freien Devisennotierungen sollen im Einklang mit den Bestimmungen des internationalen Währungsfonds auf je ein Prozent über und unter der amtlichen Parität begrenzt sein. Eine Erweiterung der Spanne ist nicht vorgesehen. Um zu verhindern, daß durch das neue Arbitrage-System belgische Francs über freie Schweizer Franken in Dollar konvertiert werden, können in seinem Rahmen lediglich „Zahlungsabkommen-af“ gehandelt werden.

**Sämtliche Spareinlagen werden berücksichtigt**

KÖLN. Unter dem Altsparergesetz sind sämtliche Spareinlagen entschuldigungsberechtigt, also nicht nur die bei Sparkassen unterhaltenen Sparkonten, sondern auch die bei Banken, Kreditgenossenschaften sowie Postsparkassen. Hierauf weist der Bundesverband des privaten Bankgewerbes in Köln zur Richtigstellung anderslautender Meinungen in der Öffentlichkeit hin.

**Zur Information**

Auf dem Verbandstag der deutschen Fleischwaren- und Feinkostindustrie in Bad Pyrmont sagte Staatssekretär Dr. Sonnemann, die augenblickliche Baisse an den Viehmärkten sei nicht auf eine zu hohe Einfuhr zurückzuführen, sondern auf die Unklarheiten über den tatsächlichen Viehbestand. Dr. Sonnemann glaubt, daß der Fleischverbrauch je Kopf der westdeutschen Bevölkerung jährlich um 1 bis 2 kg gesteigert werden kann.

**DIE BEIDEN Cousinen**

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einzig berechnigte deutsche Übersetzung von Hilde Passow-Kernan

Copyright by Duncker-Verlag, Berlin, durch Verlag v. Gröner & Görg, Wiesbaden

(11. Fortsetzung)

Nach diesem kleinen Zwischenfall durfte nichts mehr die festliche Stimmung verderben, die Clara und ihre Mutter schufen. Beiden von ihnen schien es, daß eine schreckliche und unerwartete Drohung auf eine fast wunderbare Weise aus der Welt geschafft worden war.

Und so verlief Theresas erster Abend im Burdern-Haus so gesellschaftlich glatt und reibungslos, wie später noch viele, viele Abende verlaufen sollten. Nur an ein Gespräch mit Anthony sollte sich Theresa noch nach Jahren erinnern. Clara und ihre Mutter waren hinausgegangen, um die Herrichtung des Gastzimmers zu überwachen, als Elliot ans Telefon in der Bibliothek gerufen wurde.

Vielleicht eine ganze Minute, nachdem die Tür sich hinter Elliot geschlossen hatte, herrschte Schweigen im Zimmer. Anthony stand am Kamin und sah ins Feuer, aber Theresa merkte, daß die versunkene Aufmerksamkeit, mit der er das flackernde Spiel der Flammen studierte, nichts mit wirklichem Interesse zu tun hatte.

Sie hätte gern das Schweigen mit irgendeiner harmlosen und nichtssagenden Bemerkung gebrochen, aber ihr Vorrat an gesellschaftlichen Redensarten war durch die Anforderungen dieses aufregenden Abends völlig erschöpft. Außerdem —

In diesem Augenblick fing er an zu sprechen, aber ohne sie anzusehen, und er sagte folgendes:

„Ich nehme an, Sie wissen, daß sie schamlos in diese Heirat hineingefügt worden sind?“

Sie mußte erst einmal Atem holen.

„Sie meinen — Sie möchten nicht, daß ich Ihren Bruder heirate?“

Darauf blickte er auf und lächelte sie an. „Mein liebes Kind, ich mache mir keine Sorgen über EIL, falls Sie das etwa denken. Ich kenne niemand, der besser imstande wäre, für sich selber zu sorgen, und ich habe keinerlei Zweifel daran, daß er alle für und Wider sorgfältig erwogen hat, und zwar von seinem ganz persönlichen Standpunkt aus, um dann nach seinen eigenen Interessen eine Entscheidung zu treffen.“

„Dann haben Sie also gemeint, daß Sie nicht glauben, ich könnte glücklich mit ihm werden?“ Fest gab sie seinen Blick zurück.

Anthony stieß ein etwas verlegenes, kurzes Lachen aus und fuhr sich mit der Hand durch seine wirren, braunen Haare.

„Ich kenne Sie nicht gut genug, um das sagen zu können, Theresa. Ich weiß nur, daß Sie nicht die Sorte Mädchen zu sein scheinen, die eine Viertel oder eine halbe Million Pfund, oder wieviel es nun ist, als Ersatz für alles andere betrachtet. Glauben Sie nicht, daß ich meine eigene Familie herabsetzen will, aber es wäre verkehrt, Sie nicht zu warnen, denn ihr Wertmaßstab ist wahrscheinlich ein vollkommen anderer als Ihr eigener. Sie wünschen diese Ehe aus rein selbstsüchtigen und praktischen Gründen. Ich habe ein bißchen Angst, daß sie Sie geblendet und so in diese Sache hineingetrieben haben, ohne sich darum zu kümmern, ob Sie dabei glücklich werden oder nicht.“

„Sie glauben, daß ich Ihren Bruder des Geldes wegen heirate, nicht wahr?“

„Nun — er streifte sie mit einem verblüfften Blick — „welcher andere Grund könnte vorhanden sein? Sie kennen ihn doch nicht länger als ein paar Stunden, nicht wahr?“

Sie schüttelte den Kopf.

Er sah sie zweifelnd an, dann sagte er herzlich:

„Es ist nicht wegen des Geldes?“

„Nein“, antwortete sie. Er kam zu ihrem Stuhl herüber.

„Ich weiß, es klingt verrückt“, sagte Theresa langsam, „aber ich glaube, der Grund ist, daß ich ihn liebe.“

„Du lieber Gott!“ Halb amüsiert und halb entsetzt klang Anthonys Antwort. „Geschieht das tatsächlich mit solcher Pflanzlichkeit?“

„Ich fürchte, ja.“ Mit einem kläglichen kleinen Lächeln sah sie ihn an.

„Aber Theresa...“ Er machte wieder ein bekümmertes Gesicht. „Ich weiß, es geht mich nichts an; das Gefühl, daß es der eigene Bruder ist, in den sich jemand verliebt hat, ist sicher immer ein wenig sonderbar, aber ich muß Ihnen doch sagen, daß Elliot bestimmt fähig wäre, jemand ein Theater vorzuspielen, um das zu bekommen, was er will.“

„Sie meinen, wenn er mir den Hof gemacht hätte, so wäre das nur aus einer bestimmten Absicht heraus geschehen?“ fragte sie ernsthaft.

„O Gott, jetzt stelle ich EIL als einen richtigen Schweinehund hin“, rief Anthony ungeduldig. „Ich behaupte nicht, daß er meines Wissens jemals so etwas getan hat. Ich kann nur sagen, daß es meiner Meinung nach sicher wenig gibt, wovor Elliot haltmachen würde, wenn er dachte, daß die Firmeninteressen ein bestimmtes Vorgehen erfordern.“

„Ich verstehe.“ Sie dachte ernsthaft darüber nach. „Ich danke Ihnen, Anthony“, sagte sie schließlich. „Es war besonders nett von Ihnen, sich über mich Sorgen zu machen und mich zu warnen.“

„Aber das praktische Resultat ist gleich null?“ fragte er ziemlich belustigt über seinen eigenen Mißerfolg, wie sie sehen konnte.

„Ich werde Elliot trotzdem heiraten“, antwortete sie, und ihr weicher, roter Mund nahm einen entschlossenen Ausdruck an.

„Dann habe ich nichts weiter zu sagen, außer daß ich hoffe, Sie werden glücklich und...“ Hier lächelte er ihr zu. „Ich freue mich darüber, eine so reizende Schwägerin zu bekommen.“

„Danke schön.“ Auch sie lächelte jetzt. Und dann kamen Elliot und Clara gemeinsam zurück.

Vermutlich waren sich beide darüber klar, daß es nicht ganz ungefährlich gewesen war, Theresa mit Anthony allein zu lassen, aber wenn Elliot irgendwelche Befürchtungen hatte, so verbergte er sie. Es war Clara, die einen schnellen, fragenden Blick von einem zum anderen schickte.

Alles, was sie sagte, war jedoch:

„Ihr Zimmer ist in Ordnung, Theresa; Sie können kommen, wann Sie wollen.“

„Vielen Dank. Ich komme gleich.“

Sie sagte Anthony „Gute Nacht“ und dann auch Elliot, der sie mit allen Anzeichen herzlicher Zuneigung küßte. Dann verließ sie den Wohnraum zusammen mit Clara, die sie in ein prächtiges Gästezimmer führte, und zwar mit einem Ausdruck von gönnerhafter Besitzermiene, als ob sie bereits Schwägerinnen seien.

Nachdem sie gegangen war, sah sich Theresa langsam das ganze Zimmer an. Es war, so viel wußte sie schon, typisch für alle Räume in diesem Hause. Groß, üppig, bequem — eine Spur protzig, obwohl man schwer hätte sagen können, in was das eigentlich bestand, aber jedenfalls völlig ohne den Stempel des sicheren Geschmacks und der überlegenen Eleganz, die überall im Hause ihres Onkels Vaylon zum Ausdruck kamen.

Es war das Haus von Leuten, die viel Geld verdient hatten und gerne damit um sich warfen. Kein Wunder, daß das Dilemma, in das Onkel Chad sie versetzt hatte, ihnen einen entsetzlichen Schrecken eingejagt hatte. Und kein Wunder, daß jeder noch so phantastische Ausweg aus ihren Schwierigkeiten ihnen willkommen war, wenn sie nur das Familienvermögen nicht verlieren mußten.

Vielleicht einzig mit Ausnahme von Anthony würden sie alle ein Leben ohne Geld als unerträglich betrachten.

Bei dem Gedanken an Anthony fiel Theresa die Unterhaltung, die sie mit ihm gehabt hatte, wieder ein.

(Fortsetzung folgt)

Ob mit Motorrad, Auto oder Bahn — denken Sie bitte stets daran — — —

Es lohnt sich, auch von weither zu



nach Reutlingen zu fahren . . . .

C. F. HAUX, REUTLINGEN bringt in Herren-, Damen-, Kinderkleidung, Stoffen, Wäsche

eine großzügige Frühjahrsauswahl — sehr preisgünstig

## Neues in Kürze

Der Osnabrücker Schwergewichtboxer Wilson Kohlbrecher kam in der Pause zur zweiten Runde zu einem technischen K.o.-Sieg über Günter Wurmborn (Hamburg), der wegen eines Fingerbruchs aufgab.

Der Engländer Mike Hawthorn gewann das Silberversione-Sportwagenrennen auf einem 4,1-Ferrari vor Tom Cole (USA) auf Ferrari.

Die Stuttgarter Kickers unterbrachen beim Stuttgarter Stadtlauf die Siegesserie der SpVgg Feuerbach und konnten die 3000 m lange Strecke in 21:20,8 Minuten vor Feuerbach 21:32,4 und dem VfB Stuttgart mit 21:35,0 Minuten gewinnen.

Der Italiener Giuseppe Farina gewann auf Ferrari den Großen Preis von Neapel vor dem Argentinier Manuel Fangio (Maserati) und Gonzales (Maserati).

Einen neuen Weltrekord im Kugelstoßen stellte der amerikanische Olympiasieger Harry O'Brien mit 116,1 m auf. (Bisheriger Rekord Jim Fuchs 117,9 m).

Der Süddeutsche Speerwerfer Gerhard Keller warf im Rahmen des fünfjährigen Eröffnungswettbewerbs des Kreises Staßfurt den Speer 53,7 m weit.

Deutscher Meister im Fasnachtsrennen der Herren wurde Normann Casenit (Frankfurt) vor Ewald (München). Dem Titel im Damenrennen holte sich Casenit (Heidenheim), vor Köstner (Bayreuth). Meisterin im Damenrennen wurde Heidi Hähle (Offenbach) vor Ise Keydel (Hannover).

Beim Trainingskampf der deutschen Davis-Pokal-Mannschaft besiegte gestern von Cramm den Rheydter Herrmann mit 6:3, 3:4, 6:4. Der Brasilianer Armando Vieira schlug Koch mit 16, 6:1, 6:1, verlor jedoch heute gegen Cramm 6:1, 7:5, 6:1.

Hugo Kohlet (Schwiel) gewann die Tour de Romandie der Straßentfahrer in 24:07:48 Stunden vor Pasquale Fornara (Italien) und Louis Bebet (Frankreich).

Westdeutscher Handballmeister über der RSV Mülheim durch einen 12:11-Sieg über Bayer Leverkusen.

## Werner Haas Doppelsieger in Hockenheim

Lorenzetti klar vor BMW / 150 000 verfolgen spannende Rennen

Drahtbericht unseres Motorsportkorrespondenten Paul Ludwig

Rund 150 000 Zuschauer umarmten am Sonntag trotz starker Kälte den 7,7 km langen Hockenheimring, als sich die deutschen Werks- und Privatfahrer erstmals 1953 zum Kampf gegen eine starke ausländische Fahrerelite aus sieben Nationen stellten und gleichzeitig um die ersten Punkte zur Deutschen Motordameisterschaft kämpften. Einen großartigen Doppelerfolg sicherte sich der junge NSU-Fahrer Werner Haas. In allen Klassen wurden die bestehenden Rekorde zum Teil weit überboten, wobei der Engländer Anderson auf einer neuen 4-Zylinder-Moto-Guzzi mit 182,5 km pro Stundendurchschnitt die schnellste Runde des Tages drehte. Gewinner der 500-cm-Klasse wurde allerdings der Italiener Lorenzetti auf der zweiten neuen Werk-Guzzi vor den drei BMW-Fahrern Georg Meier, Mette und Baltisberger, die fast eine halbe Runde zurücklagen.

Es zeigte sich, daß die neuen BMW-Maschinen guten Stetvermögen besitzen, aber doch noch etwas zu langsam sind. Nur in den ersten Runden sah es so aus, als ob die BMW-Zweizylinder mit den neuen italienischen 4-Zylindermaschinen mithalten könnten, zumal der Spitzenreiter Anderson längere Zeit an den Boxen halten mußte. Bis zur 3. Runde lagen Meier, Mette und Baltisberger dicht hinter Lorenzetti, der dann jedoch mehr aufdrehte und seinen Vorsprung von Runde zu Runde vergrößerte. Anderson raste dem Feld nach, doch trotz zahlreicher Rekordrunden reichte es nur noch zum 4. Platz. Mit 129,8 km pro Stunde Gesamtdurchschnitt wurde Lorenzetti überlegen Sieger vor Georg Meier (121,5) und den beiden BMW-Nachwuchsfahrern Mette (117,4) und Baltisberger (112,3), die sich 25 Runden lang erbittert um die Plätze stritten.

Der Engländer Anderson hatte sich schon im Rennen der 350-cm-Klasse einen klaren Sieg auf einer neuen Moto-Guzzi, die nur 220 cm hatte (!), erkämpft. Er führte vom Start bis zum Ziel mit wachsendem Vorsprung und fuhr mit 137,7 pro Stunde ebenfalls neuen Klassenrekord. Dafür waren aber die Positionskämpfe um so spannender. 19 Runden lang lieferten sich Wünsche (DKW) und H. P. Müller (Schnell-Horex) einen erbitterten Rad-an-Rad-Kampf, bis Wünsche schließlich seinen Gegner abhüteln konnte.

In der 250-cm-Solo-Klasse kam es zu dem erwarteten Zweikampf NSU gegen Moto-Guzzi, die von dem italienischen Weltmeister Lorenzetti gesteuert wurde. Die NSU-Maschine lief noch nicht ganz einwandfrei, so daß Bill Lomas (England) nach einigen Runden aufgeben mußte, auch Werner Haas, der von der 4. Runde ab führte, hatte Zündschwierigkeiten und mußte Lorenzetti im Rücken lassen. In den letzten Runden lagen die beiden Fahrer dicht beisammen, doch schließlich gewann Werner Haas mit 15 m Vorsprung mit dem sensationellen Rekorddurchschnitt von 181,0 km pro Stunde vor Lorenzetti und dem ausgezeichnet fahrenden NSU-Nachwuchsmann Reichert. Ausgesprochen Pech hatten die DKW-Fahrer, deren Maschinen noch nicht rechtzeitig eingefahren waren und die mit Kolbenschäden aufgeben mußten. Hein

## Eintracht: sprichwörtliches Schlußglück:

### „Goldenes“ Schieth-Tor in der 86. Minute

In Kiel gewonnen / VfB einziger Heimsieger / HSV hält wieder nicht durch

Mit drei Auswärtserfolgen und nur einem Heimsieg brachte der zweite Sonntag der Endrunden-Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft einige Überraschungen. In der Gruppe I verteilte Eintracht Frankfurt durch einen wieder einmal erst 4 Minuten vor Schluß eingestellten Erfolg bei Holstein Kiel seine Tabellenführerposition mit Erfolg. Im Kölner Stadion waren 10 000 Zuschauer Zeuge einer denkbar knappen 1:2-Niederlage des 1. FC Köln gegen den 1. FC Kaiserslautern, der nun am kommenden Sonntag in Frankfurt gegen die Eintracht antreten muß. Den erwarteten sicheren 6:0-Sieg feierte VfB Stuttgart im Neckarstadion über den Berliner Meister. Einen weiteren Auswärtserfolg gab es vor 35 000 Zuschauern auf dem Hamburger Rothenbaumsporplatz. Dort unterlag der HSV dem Westmeister Borussia Dortmund mit 1:4 Toren.

VfB Stuttgart — Union Berlin 6:0 (2:0). Bei kühlem und trockenem Wetter begannen vor nur 30 000 Zuschauern der VfB nach kurzer Zeit zu drängen und diktierte bald das Tempo. Das Spiel wurde fast ausschließlich in der Berliner Hälfte ausgetragen, obwohl von der 30. Minute ab Stuttgart nur mit zehn Mann auf dem Feld war, da Nationalverteidiger Retter nach einer Verletzung ausgeschieden und

### Retter hat Wadenbein gebrochen

Nationalspieler Erich Retter, der nach einem unglücklichen Zusammenstoß mit seinem eigenen Verteidiger Liebschwaner am Sonntag beim Spiel VfB Stuttgart — Union 6:0 Berlin verletzt vom Platz mußte, erlitt einen Wadenbeinbruch. Retters Bein wurde bereits in Gips gelegt. Er ist für die nächsten 6 Wochen außer Gefecht und kann daher bei den weiteren Gruppenspielen nicht mehr eingesetzt werden.

nach seiner Rückkehr als Rechtsaußen nur noch Start war. Die Berliner zogen zwei Stürmer in die Verteidigung zurück und so gelang dem VfB bis zur 40. Minute kein Treffer. Dann aber schoß Waldner unbehaltet zum 1:0 ein. Zwei Minuten später erhöhte Battling auf 2:0. Nach der Pause war es Blessing, der das 3:0 erzielte. In der 55. Minute spielte Blessing Schilens zu, der mit einem gut platzierten

Wertschuß das vierte Stuttgarter Tor herausholte. Das Spiel wurde dann etwas farblos und die Zuschauer begannen abzuwandern. Zwei Minuten vor Schluß stellten Blessing und Krieger den Endstand her. Stuttgart spielte von Anfang an überlegen. Der Berliner Sturm enttäuschte sehr, denn er vermochte die Stuttgarter Verteidigung nicht zu überwinden. Während des ganzen Spieles sah man nur zwei gefährliche Schüsse der Berliner Wachs und Scholtz, die aber ihr Ziel verfehlten. Beste Stuttgarter Spieler waren Blessing, Battling und Baruffka.

1. FC Köln — 1. FC Kaiserslautern 1:2 (0:1). Vor 10 000 Zuschauern boten die Kaiserslauterer die taktisch reifere Leistung, besaßen auch die größere Spielbereitschaft als der noch endspielunerfahrene Gastgeber. Der Sieg des Südwestmeisters war deshalb verdient. Allerdings wurde der Walter-Eff der Erfolg in der letzten halben Stunde schwer gemacht, da sich die Kölner, vom Publikum unterstützt, verzweifelt gegen die Niederlage wehrten und durch ihr Anschließen in der 59. Minute starken Auftrieb erhielten. Die erste Halbzeit ergab eine leichte Kölner Überlegenheit, da die Pfälzer meist nur mit drei Stürmern angriffen und klar erkennen ließen, daß sie in erster Linie Kölner Toreerfolge verhindern wollten. Etwas überraschend fiel dann zwei Minuten vor Halbzeit durch Fritz Walter auf Flanke des nach links ausgebrochenen Otmar Walter das wertvolle Führungstor für die Gäste. Unmittelbar nach dem Wiederanpfiff erhöhte der Halblinke Renger, ein Kölner Abwehrverständnis ausnutzend, auf 2:0. Die Kölner bewiesen nun ihre kämpferischen Qualitäten mit einer Gewaltoffensive, die die Lauterer noch einmal an den Rand einer Niederlage zu führen drohte. Als der Halbrechte Gierlich dann in der 58. Minute eine Flanke des Rechtsaußen Müller einrückte, schloß das Stadion. Bester Spieler auf dem Platz war der Gäste-Außenläufer Eckel, nach ihm zeichnend sich bei den Pfälzern noch Kohlmeier, Liebrich II und die Gebrüder Walter aus. Beste Kölner Spieler waren Mebus, Gwiltzick und Röhrig. Schiedsrichter Schmetzer, Mannheim, leitete sicher.

Hamburger SV — Borussia Dortmund 3:4 (0:1). Die fast 30 000 Zuschauer auf dem Hamburger Rothenbaum sahen ein kampfbetontes Spiel und einen verdienten Sieg der Westdeutschen. Die Borussia-EI spielte technisch besser und hatte bis auf wenige Drangertüden des HSV stets mehr vom Feldspiel. Vor allem hatten die Dortmunder die besseren Nerven. So überwand sie nach einer 2:0-Führung recht schnell den Schock eines 3:3-Rückstandes und stürmte unerbittlich weiter. Dagegen verstaubte der HSV, der den in Berlin verletzten Klopacz nicht einsetzen konnte und dafür Witkowski auf Linksaußen spielen ließ, durch Mannschaftsstellung und das Spielgeschehen zu beeinflussen. So ging beim 1:2-Anschluß der Mittelstürmer Postmal auf Halbrechts in den Sturm, der in seiner Gesamtheit fast völlig umgestellt wurde, während Schemel den Mittelstürmerposten übernahm. Nach der 2:2-Führung der Hamburger stellte man wieder auf die ursprüngliche Form um.

Holstein Kiel — Eintracht Frankfurt 0:1 (0:0). Der Sieg des süddeutschen Meisters war verdient. Trotz durchweg leichter Überlegenheit der Frankfurter wurde der Halbrechte Schieth erst vier Minuten vor Schluß eine Flanke von Ebeling einköpfen und damit zwei wertvolle Auswärtspunkte gewinnen. Nach nervösem Beginn auf beiden Seiten fanden sich die Gäste schneller und brachen bald mit gefährlichen Angriffen in die Kieler Hälfte ein. Der gefährteste Holstein-Mittelführer, der Ex-Offenbacher Meier, fand in dem Frankfurter Stopper Wolke seinen Meister. Immer wieder benannten die Frankfurter mit ihrem weitmaschigen Flügelspiel das Tor der Kieler. In dem aber Pepper seine Sache ausgezeichnet machte. Bei den Frankfurtern spielten neben Wolke der Torschütze Schieth und Mittelführer Hesse am besten. Bei Kiel ragte besonders Mittelstürfer Cornis heraus, der allerdings dem schnellen und gefährlichen Hesse nicht immer halten konnte.

## 15 Voltreffer der Hamburger Polizisten-Schützen

FA Göppingen auf eigenem Platz 6:15 untergegangen / Auch Haßloch ohne Chance

Mit zwei Spielen wurde gestern die Deutsche Handballmeisterschaft gestartet. Dabei unterlag FA Göppingen der Hamburger Polizisten hoch mit 6:15. Im zweiten Spiel behielt Hassee Winterbach über Haßloch mit 12:15 die Oberhand.

FA Göppingen — Polizei Hamburg 6:15 (1:10). Zum ersten Gruppenspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft trafen sich in Göppingen vor 400 Zuschauern der Turnklub Frischau und der Titelverteidiger Polizei Hamburg gegenüber. Süddeutschlands Zweiter, die Gastgeber, hatten den technisch und konditionell noch überlegenen Hamburgern nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen, und obwohl die Gäste von der 40. Minute ab ihren Mittelstürmer Maydreck wegen Verletzung verloren, fielen sie mit 6:15 (Halbzeit 1:10) einen großen Sieg. Die wichtigen trickreichen Angriffe der Hamburger stellten die Frischau-Deckung nur vor Rätsel und so zog der Titelverteidiger innerhalb von 26 Minuten mühelos auf 1:11 davon. Als sich der Hamburger Mittelstürmer in der 40. Minute verletzte, änderte sich trotz dieser empfindlichen Gäste-schwäche am Spielgeschehen nicht viel. Ohne sich voll auszugeben, landete der Polizeisportverein Hamburg schließlich einen auch in dieser Höhe geachteten 6:15-Sieg, der ihn auch besser wieder zum Favoriten um den deutschen Meistertitel stempelt. Der Mittelstürmer von Polizei Hamburg, Otto Maydreck, der in Göppingen verletzt wurde, hat

einen Schädelbruch und liegt ohne Bewußtsein in der Göppinger Zentralklinik.

### Freudenstadt noch zu retten

Die Abteilungscheidung in der württembergischen Handball-Verbandsliga steht noch immer aus. Gestern verlor das so gut wie gesicherte Holzheim gegen die TSG Schnaitheim hoch mit 9:17 und dem TSV Freudenstadt gelang ein beachtliches 7:3-Unentschieden gegen den Vizemeister VfL Obweil. Bei der Pause führten die nurzeit glänzend aufgetretenen Schwarzwälder noch mit 4:3. Sie können noch immer hoffen, daß auch Frankentbach, die Stuttgarter Kickers und Holzheim in den Abteilungsgruppen hineingezogen werden. Dagegen ist der gestern spielfreie VfL Pfullingen längst verloren.

### Tettling holt erste Doppelpunkte

Der Meister der Staffel II der württembergischen Handball-Landesliga, TSV Tettling, kam gestern in seinem ersten Aufstiegsenspiel zur Verbandsliga zu einem wertvollen 13:10-Auswärtssieg beim MTV Ludwigsburg und setzte sich damit an die Spitze der Aufstiegsrunde. Im ersten Spiel trennten sich — wie noch nachzutragen ist — am vergangenen Sonntag Ludwigsburg und Heidenheim 2:2 unentschieden. Weilstetten griff noch nicht in die Aufstiegsrunde ein.

## Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block	
1. FC Köln — 1. FC Kaiserslautern	1:2 2
Hamburger SV — Borussia Dortmund	3:4 2
VfB Stuttgart — Union 60 Berlin	6:0 1
Holstein Kiel — Eintracht Frankfurt	0:1 2
Alemannia Aachen — 1. FC Saarbrücken	0:3 2
Bor. Neunkirchen — Preußen Dellbrück	2:2 0
Bremer SV — Meldericher SV	2:2 1
Hamborn 07 — Bayer Leverkusen	2:5 2
SV Waldhof — VfL Mannheim	3:4 2
SSV Reutlingen — FC Singen 04	2:0 1
ASV Cham — Jahn Regensburg	0:0 0
Darmstadt 98 — FC Bamberg	2:1 1
Nord-Süd-Block: 1 1 2 1 1 1 1 0 2 2	

Torn-Pricker, der deutsche Vorjahrsmeister und schnellste Privatfahrer lag eine Runde zurück. Werner Haas hatte sich schon im Rennen der 150-cm-Klasse in die Siegerliste eingetragen, obwohl er noch die Vorjahrs-NSU steuern mußte. Haas stellte auch in dieser Klasse mit 137,5 km pro Stunde Gesamtdurchschnitt einen neuen Klassenrekord auf, während Lomas schon in der ersten Runde ausscheiden mußte und der Engländer Graham (MV Augusta) kurz vor Schluß an dritter Stelle liegend ebenfalls aufgab, belegten Brandt und Dalk auf NSU die nächsten Plätze.

Einen außerordentlich spannenden Kampf erlebten die Zuschauer im Rennen der Seitenwagenmaschinen zwischen dem Weltmeister der Jahre 1949 bis 1951, Oliver (Norion), und beiden BMW-Werksfahrern Krauß und Noll, die allerdings in der dritten Runde mit dem Strohhalm kollidierten und dadurch etwas zurückfielen. Wie bei hing Oliver am Hinterrad von Krauß, doch diesmal gelang es ihm, an der Zielgeraden an Krauß vorbeizuziehen und mit wenigen Zentimetern Vorsprung und dem gleichen Rekorddurchschnitt (140,4) das Rennen zu gewinnen.

Leider gab es im Verlauf des Renntages auch zwei schwere Unfälle. Im Rennen der Soloklasse bis 250 cm lief ein Polizist auf die Fahrbahn und wurde dabei von Gottlieb Gehring (Ostelsheim) angefahren. Der 27jährige Gehring war sofort tot, der Polizist wurde schwer verletzt. Der Rennwagen des Offenbacher Campbell geriet vor den Boxen in Brand, wobei Campbell nur mit schweren Verbrennungen durch den Rennfahrer Wecke, der dabei ebenfalls verletzt wurde, aus dem brennenden Wagen gerettet werden konnte.



Der auf den deutschen Rennplätzen in den letzten Jahren sehr erfolgreiche Weltmeister der 500-cm-Gespannklasse, Oliver, holte sich in Hockenheim einen weiteren Sieg. Foto: Göbner

## Fritz Thiedemann erfolgreichster deutscher Reiter

Zwei weitere Siege in Rom / Deutschland hinter Italien im Preis der Nationen

Beim internationalen Reitturnier in Rom gab es in den letzten drei Tagen erneut deutsche Erfolge. Am besten schnitt dabei wiederum Fritz Thiedemann ab. Am Sonntag gewann er das Schlußspiel auf „Meteor“, fehlerlos überwand er den mit 18 Hindernissen bestückten Parcours in 1 Minute und 15,4 Sekunden. Damit verlor er den im eine Sekunde langsameren Leutnant D'Inzeo auf den zweiten Platz.

Am Samstag war Thiedemann mit seinen Pferden „Meteor“ und „Diamant“ zu seinem zweiten Doppelerfolg gekommen. Mit beiden Pferden ging Thiedemann aus vier Entscheidungsprüfungen im Springen von 16 Bewerbern aus Deutschland, Italien, Belgien, England und Frankreich klar als Sieger hervor. Als einziger schaffte er die Höhen 1,85 und 1,95 m. Alle anderen Pferde, darunter die deutschen „Halla“ mit H. G. Winkler, „Justis“ mit von Buchwald und „Haden“ mit Hermann Evers, mußten vorher aufgeben.

Italien hatte am Freitag den „Preis der Nationen“, das bedeutendste Ereignis des internationalen Reit- und Springturniers in Rom gewonnen. Auf dem zweiten Platz kam die deutsche Equipe vor Frankreich und Großbritannien. Bei strahlendem Sonnenschein und in Gegenwart des italienischen Staatspräsidenten Einaudi und der iranischen Kaiserin Soraya gingen die besten Turnierreiter Europas über den 800 m langen Parcours, der 16 Hindernisse bis zu 1,60 Meter Höhe aufwies. Nach dem ersten Durchgang führte Italien mit acht Fehlern vor Frankreich, Deutschland und Großbritannien.

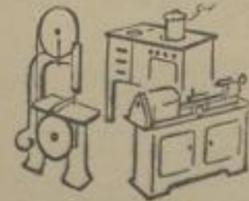
nien. Der zweite Umlauf brachte die Entscheidung. Zum zweiten Male kam der italienische Leutnant Raimondo D'Inzeo auf „Merano“ fehlerlos über den Parcours. Ein geringes Abweichen von der Bahn brachte ihm einen halben Punkt ein. Mit 10,5 Punkten gewann Italien sicher vor Deutschland mit 41, Frankreich mit 87 und Großbritannien mit 87 Punkten.

## Joan Curry und Torben Ulrich

Die Sieger in den Einzel beim 38. Internationalen Stuttgarter Tennisturnier

Die Engländerin Joan Curry kam im Endspiel des Damen Einzels beim 38. Internationalen Stuttgarter Tennisturnier zu einem verdienten 6:3, 6:4-Sieg über die französische Ranglistenzweite Jones-Weber. Im ersten Satz durchbrach Joan Curry den Aufschlag ihrer Gegnerin bereits beim Stande von 1:1 und zeigte sich auch in der Folgerunde die routiniertere und sichere Spielerin. Die Französin, die das elegantere Tennis spielte und einen Bombenaufschlag hatte, kam im zweiten Satz beim Stande von 4:1 für die spätere Siegerin gefährlich auf, wurde aber im entscheidenden achten Spiel zu nervös. Beim Stande von 5:4 hatte die Französin noch einmal mehrere Spielbälle zum 5:3, doch behielt Joan Curry in diesem Augenblick die Nerven und sicherte sich auch den zweiten Satz mit 6:1. Regenschauer legten über den Platz, als Torben

Ulrich und Bengt Axelsson das Finale im Herren Einzel begannen. Der junge Schwede fand sich mit diesen müßlichen Wetterverhältnissen zunächst besser ab und buchte den ersten Satz überraschend mit 2:6 zu seinen Gunsten. Der dänische Daviscup-Spieler ließ sich aber nicht irre machen, ging zum Angriff über und holte sich den nächsten Satz klar mit 6:2. Axelsson zeigte Konditionschwächen und kam auch im dritten Satz gegen den mit raffinierten Stopp- und Schmetterball optierenden Dänen nicht auf. Geradezu deklassiert wurde Axelsson im vierten Satze, den Ulrich nach 16 Minuten mit 6:0 beendet hatte. 2:6, 6:2, 6:2, 6:0 war das Score in diesem Einstandematch, das Torben Ulrich als einen hervorragenden Angriffsspieler zeigte, der im ganzen Turnier keinen gleichwertigen Gegner hatte.



Für HANDWERK  
GEWERBE und  
BAUWIRTSCHAFT



IBO-MESSE  
FRIEDRICHSHAFEN  
8. - 17. MAI 1953



LANDWIRTSCHAFT  
SPORT u. HAUSHALT



# Edy Ziegler Schnellster „Rund um Stuttgart“

Der Stuttgarter Kienle als bester Württemberger auf dem zehnten Platz

Eigener Bericht

Schnee und Regen sorgten gestern dafür, daß das erste Auswahlrennen zur Bildung einer deutschen Nationalmannschaft der Straßenfahrer zu einer dramatischen Auseinandersetzung wurde. „Rund um Stuttgart“ ging es über Eforzheim, Calmbach, Alfenstätt, Nagold und Sindelfingen über 185 km, wobei die Steigungen des Schwarzwalds besonders die Kletterer zum Zuge kommen ließen. Württembergers Spitzenklasse hielt auf den ersten 100 km bis Alfenstätt ausgezeichnet mit, vornehmlich E. Kienle, Stuttgart, und Koppeler waren ständig in der Spitzengruppe zu finden. Der Sieger der Zwei-Etappenfahrt Köln-Bielefeld-Frankfurt, Edy Ziegler, Schweinfurt, wohl Deutschlands zur Zeit bester Straßenfahrer, setzte sich nach Nagold klar vom Feld ab und fuhr zunächst in prächtiger Harmonie mit dem Norddeutschen Reinecke, Einbeck, etwa 20 km dem Vorderfeld voraus. Dann mußte Reinecke wegen Schalddefekts Ziegler stehen lassen und der Schweinfurter meisterte die letzten 20 km der überaus schwierigen Strecke in bravourosier Alleinfahrt. Sein Sieg stand nicht mehr in Frage.

Aus dem nachfolgenden Feld schälten sich auf den letzten Kilometern im Endspurt der deutsche Olympiasieger, Ziegler, Hubert Burger, Niedersachsch, und der Pfälzer Hundertmark heraus, die

in dieser Reihenfolge die nächsten Plätze belegten. Als bester Württemberger kam Eberhard Kienle, der schon bei der Messenrundfahrt „Rund um Frankfurt“ und dem Straßenrennen „Quer durch Württemberg“ ausgezeichnet abschnitt, auf den 10. Platz. Baitinger, Osechirrona, blieb dem Start fern.

Das bei strömendem Regen gestartete Rennen führte über den verschneiten Schwarzwald bei kalter Witterung zurück in die Stuttgarter Rotenwaldstraße. Die Fahrer waren so stärksten Anforderungen ausgesetzt. Die Bergprämie am Stuttgarter Bogen gewann ebenfalls der dem Feld vorausfahrende Ziegler, Schweinfurt.

## Xro-Club-Tagung in Stuttgart

Das Präsidium des Deutschen Aero-Clubs hielt am Samstag und Sonntag in Stuttgart eine Arbeitstagung ab. Die Besprechungen dienten in erster Linie der Vorbereitung des Deutschen Luftfahrtkongresses, der im Juni in Augsburg stattfinden wird. Aus Anlaß der Präsidialtagung gab die Stadt Stuttgart am Samstag einen Empfang, an dem unter anderem der Vorsitzende des Deutschen Aero-Clubs, Wolf Hirth, der Vorsitzende des Württembergischen Luftfahrtverbandes, Ministerialrat Dr. Adalbert Seifritz, der Flugzeugkonstrukteur Professor Ernst Heinkel und als Vertreter des Innenministeriums Ministerialdirektor Dr. Max Fetzner teilnahmen.

## Nüchternen Zweckfußball führt zu knappem Erfolg

Deutsche Auswahl vom englischen Pokalfinalisten Bolton Wanderers 2:1 geschlagen

Der englische Pokalfinalist Bolton Wanderers, der vier Spiele gegen deutsche Mannschaften bestreitet, gewann zum Auftakt am Samstag in Dulsburg vor 15 000 Zuschauern verdient mit 2:1 (10) Toren.

Die Engländer demonstrierten nüchternen Zweckmäßigkeit, spielten schnell ab, waren in der Ballbehandlung sehr sicher und taktisch klug. Sie überwandern mit wenigen direkten Spieltügen viel Raum, im Gegensatz zur deutschen Elf, die fast immer zögerte und oft zu kurz und ohne Erkennen der günstigen Situation zuspielte. So hatte es der deutsche Sturm, in dem vor allem Linksaußen Beck (St. Pauli) und Mittelstürmer Schade (Fürth) etwas abfielen, schwer, die im Stellungsspiel gute schlag- und kopfballsichere englische Deckung zu überwinden. Erst in der letzten Viertelstunde, als Bol-

ton etwas defensiv spielte, kam der deutsche Sturm gut ins Bild.

Die deutsche Deckung fand sich in der Regel gut mit dem schnell seine Position wechselnden englischen Angriff ab. Lediglich Torwart Schmidt (Soddingen) war im Stellungsspiel etwas unsicher und der linke Läufer Harpers (Soddingen) spielte gegen Hassall zu offen.

Die deutsche Mannschaft begann mit dem Winde spielend sehr forsch, wurde aber von den Engländern gestoppt, die ihrerseits mit weiten Pässen das deutsche Tor bestürmten. In der ersten halben Stunde war das Spiel offen, obwohl die bessere englische Ballbehandlung bereits offenkundig wurde. In der 38. Minute schoß der englische Mittelstürmer Moir das Führungstor für Bolton.

Der englische Torwart Hanson zeichnete sich in der 35. Minute aus, als der Fürther Hoffmann aus wenigen Metern Entfernung einen Scharschuß losließ. Zehn Minuten später, als der englische Verteidiger Banks gerade mit weitem Schlag einen deutschen Angriff gestoppt hatte, fiel durch Hassall das 2:0 für Bolton. Nach dieser beruhigenden Führung spielten die Engländer etwas langsamer. Die deutsche Auswahl erlangte Vorteile, wurde aber erst gefährlich, als Mittelstürmer Schade in der 82. Minute einen hohen Paß Bauers mit dem Kopf zum Anschluß in das englische Tor setzen konnte. Bolton hatte nun alle Hände voll zu tun, die deutsche Auswahl erzielte zwei Ecken, und fast wäre noch der Ausgleich geblüht, doch Moir stoppte mit dem Kopf eine Bombe Metzners (Kassel) und fiel besinnungslos zu Boden.

## Weltmeisterschaftsläufe festgelegt

Auf dem Frühjahrskongress des Internationalen Motorsportverbandes (FIM) in Rom wurden die Weltmeisterschaftsläufe für 1954 wie folgt festgelegt: 14. und 18. Juni: Britische Tourist Trophy, 26. Juni: Großer Preis von Holland, 4. Juli: Großer Preis von Belgien, 13. Juli: Großer Preis von Deutschland, 1. August: Großer Preis von Frankreich, 12. B. 14. August: Ulster-Trophy, 9. September: Großer Preis der Nationen in Italien, 1. Oktober: Großer Preis von Spanien, Der Termin für den Großen Preis der Schweiz liegt noch nicht fest. An der Tagung nahmen als Vertreter der Obersten Motorsport-Kommission (OMK) von Deutschland Julius Köter, Emil Vorster, Curt Weckel und H. W. Bösch teil.

## Tuttlingen klar an der Spitze

Auch auswärtig zwei Punkte geholt

Durch den sicheren 2:0-Auswärtssieg in Vöhringen setzte sich der FC 08 Tuttlingen an die Spitze der Aufstiegsrunde zur 1. württembergischen Amateurliga. Erst in den letzten 15 Minuten gelangten Morel und Rechtsaußen Maier die entscheidenden Tore, während der Tuttlinger Torhüter Braun bis dahin Erfolge der Vöhringer Kickers durch prächtige Abwehrleistungen verhindert hatte. Mit Tuttlingen gilt der FC Vöhringen als Anwärter für den Aufstieg. Der Meister der Gruppe I schlug zuhause die Oberschwaben-Elf aus Ravensburg ebenfalls klar mit 5:1 (2:1). Vor allem der Angriff der Oberschwaben entlachte auf der ganzen Linie.

unserer Jugend ausströmt, über alles. Wir müssen sie hüten wie ein Geschenk vom Himmel! Wehe jedem, der seinen Auftrag als Wegbereiter der kommenden Generation übersieht!

Eine volle Stunde war verflissen. Trotz meiner Hemmungen, die ich Toms Pflegevater gegenüber empfand, mußte ich ihn jetzt aufsuchen; denn der Junge war pünktlich auf die Minute. Es konnte etwas geschehen sein.

Zögernd stieg ich ins obere Stockwerk und läutete. Ich läutete auch ein zweites Mal. Keiner öffnete. Ja, und nun kam die große Angst über mich. Die Angst um einen jungen Menschen, dessen Seele man über alles liebt. Ich griff nach Hut und Mantel und raste auf die Straßen. Aber wohin sollte ich mich wenden? All mein Tun und Suchen kam mir sinnlos vor.

Als ich in die Marktstraße einbog, sah ich einen Menschenauflauf. Ich habe Ansammlungen der Straße nach Möglichkeit gern vermieden. Diesmal lief ich wie aus innerem Zwang mitten in die Masse hinein.

Ein schwerer Fernläufer, der eines seiner großen Räder verloren hatte, war schräg gegen die alte Ulme geprellt, die noch immer etwas sichtbar versperrend an der Kreuzung steht.

Pfötzlich sah ich Tom. Aber er sah mich nicht. Seine großen, trauen Augen gingen wie fragend auf ein kleines Mädchen, das von seiner Mutter schluchzend auf den Arm genommen war. Alle Passanten ringsum zeigten im lauten Durcheinander nur auf Tom. „Er war gerettet!“ — „Er hat das Kind im letzten Augenblick zwischen Wagen und Baum herausgerissen!“ — „Die arme Kleine wäre zermalmt worden!“ — So und so ähnlich schwirrten die Stimmen um mich her. Ein Wachmeister und ein Herr von irgendeiner Aufnahmekommission machten unterdessen eifrig Notizen.

Da lief es mir eiskalt über den Rücken. Ich glaubte zu sehen, daß Toms rechte Hand wie leblos herunterhing.

„Tom!“ schrie ich auf. „Deine Hand ... Deine Zukunft!“

Die Stimme eines Mannes, der sich als Polizeiarzt ausgab, beruhigte mich. „Nur eine Zerrung, mein Herr, die wieder in Ordnung kommt. Ist das Ihr Junge?“

„Vielleicht!“ sagte ich. „Vielleicht!“ — Wie sollte

# 8-10 Prozent müssen Schwerbeschädigte sein

Aber: Quotenherabsetzungen möglich / Überblick über das Schwerbeschädigtengesetz

KÖLN. Das Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter ist vom Bundestag verabschiedet worden. Das neue Gesetz, das generell mit Wirkung vom 1. Mai 1953 in Kraft tritt, verpflichtet alle Arbeitgeber, die über wenigstens sieben Arbeitsplätze verfügen, zur Beschäftigung eines Schwerbeschädigten. Die Verwaltungen des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts müssen die Zahl der bei ihnen beschäftigten Schwerbeschädigten auf zehn Prozent ihres Mitarbeiterstamms erhöhen, soweit diese Institutionen über mehr als sieben Arbeitsplätze verfügen. Die gleiche Regelung gilt für die privaten Banken, die Versicherungen und die Bausparkassen. Die übrigen öffentlichen und privaten Betriebe erhalten die Auflage, wenigstens acht Prozent ihrer Arbeitsplätze den Schwerbeschädigten einzuräumen.

Die Bundesregierung hat die Möglichkeit, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates für einzelne Verwaltungen, Wirtschaftszweige oder Betriebsarten den prozentualen Pflichtsatz im äußersten Falle auf vier Prozent herabzusetzen. Auch das zuständige Landesarbeitsamt kann im Einzelfalle eine Herabsetzung dieses Pflichtsatzes bis auf vier Prozent vornehmen.

Mit diesen Einschränkungsmöglichkeiten räumt der Gesetzgeber bereits ein, daß außerordentliche Härtefälle zu erwarten sind und vor allen Dingen kleinere Betriebe bestimmter Wirtschaftszweige in erhebliche Schwierigkeiten geraten werden, wenn nicht für sie eine Herabsetzung der Beschäftigungsquote erfolgt.

Die in ihrer Höhe umstrittene Ausgleichsabgabe für nichtbesetzte Schwerbeschädigten-Pflichtstellen in einem Betrieb beträgt 50 DM. Dieser Betrag wird vom Arbeitsamt festgesetzt

und muß vom Arbeitgeber monatlich an die Hauptfürsorgestelle abgeführt werden. Wenn das Landesarbeitsamt im Einzelfalle einen Betrieb eine geringere Quote zugebilligt hat, so gilt für die Berechnung der unbesetzten Pflichtplätze die neufestgelegte Zahl. Der § 9 des Gesetzes, der die Ausgleichsabgabe regelt, tritt für die Bundesländer Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und das frühere Land Baden erst am 1. November 1953 in Kraft.

Nach dem Gesetz sind die Arbeitgeber in Betrieben mit mehr als sieben Arbeitsplätzen verpflichtet, die Zahl der Arbeitsplätze zu melden und ein Verzeichnis der bei ihnen beschäftigten Schwerbeschädigten zu führen. Bei Sonderleistungen für Schwerbeschädigte und der Beschäftigung von Witwen und Ehefrauen der Kriegs- und Arbeitsopfer bestehen gewisse Anrechnungsmöglichkeiten.

In Betrieben mit wenigstens fünf Schwerbeschädigten soll für die Dauer von zwei Jahren ein Vertrauensmann der Schwerbeschädigten gewählt werden, der die Interessen seiner Schicksalsgefährten vertritt. Die Kündigungsfrist für Schwerbeschädigte beträgt nach diesem Gesetz mindestens vier Wochen. Die Hauptfürsorgestelle wird vom Gesetzgeber verpflichtet, ihre Entscheidung über die Zustimmung zu dieser Kündigung spätestens vier Wochen nach dem Eingang des Antrages zu treffen. Im Falle der Zustimmung soll die Kündigung frühestens vier Wochen nach der Entscheidung wirksam sein.

Das Gesetz gewährt dem Schwerbeschädigten einen zusätzlichen bezahlten Urlaub von sechs Arbeitstagen im Jahr. Dabei bleiben die Art der Arbeit der Schwerbeschädigten im Betrieb und die Form seiner Verwendung völlig unberücksichtigt.

## Bunter Welt-Spiegel

In Dänemark ist man ehrlich ...

KÖPENHAGEN. In der kleinen Gemeinde Hillerød auf der dänischen Insel Seeland hat man im Lauf des letzten Jahres auf dem Fundbüro die zeltsamsten Sachen abgeliefert. Hillerød wird von vielen Touristen besucht, da dort das schöne, alte Schloß Frederiksborg liegt. Unter den Fundgegenständen befinden sich neben einem lebenden Pferd, Brillantnadeln, 42 Uhren und über 10 000 Kronen bares Geld. Darunter verschiedene ausländische Geldsorten.

Wohnungsbüro für Haustiere

AMSTERDAM. In Amsterdam gibt es ein Wohnungsbüro für Haustiere, das von der Vereinigung der Tierfreunde ins Leben gerufen wurde. Besitzer von Haustieren, die diese los sein wollen, etwa weil sie auswandern müssen, können bei dem Büro ihre Anschrift hinterlegen. Das Büro bemüht sich dann, für das verwaiste Tier einen neuen Besitzer zu finden. Die Vermittlung ist kostenlos.

Himmelblaue Augen

HOLLYWOOD. Sonderling, Weltmann und Millionär William Twister stiftete 15 000 Dollar für den Hollywood-Star, der von einer Jury ernannt, die ihn mit Hilfe eines Farbspektrums darauf prüfen soll, ob seine Augen wirklich himmelblau sind. Mister Twister sagt zu seiner absonderlichen Idee, ihm gingen die fortgesetzten Behauptungen affektierter Schauspielern, sie hätten himmelblaue Augen, auf die Nerven.

In der nächsten Ausgabe unserer

Sonntags-Zeitung

beginnt der Roman



Ein junger Mann wird aus Liebe zu seiner Schwester zum Mörder und muß seine italienische Heimat verlassen. Doch auch das Mädchen fühlt sich mitschuldig und siedelt mit einer verhaßten Haushälterin nach Griechenland über. Dort gibt es für die Geschwister ein Wiedersehen, das jedoch für den Bruder zum Verhängnis wird, für die Schwester der Start zu neuem Leben ist.

Kein eigenes „Hauskonzert“

FÜRTH. Der Absatz von Tonbandgeräten in der Bundesrepublik unterliegt gegenwärtig gewissen hemmenden Einflüssen, die auf ein kürzlich gefälltes Gerichtsurteil zurückzuführen sind, wie aus der Tonbandgeräteeindustrie verläutet. Die GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungsrechte) hatte gegen vier Firmen der Tonbandgeräteeindustrie Klagen erhoben, in denen es um die Frage ging, ob der Käufer eines Tonbandgerätes für seinen persönlichen Gebrauch (im eigenen Heim für sich und im Rahmen normaler geselliger Häuslichkeit) Rundfunksendungen oder Schallplatten auf Tonband vervielfältigen und abspielen darf.

Das Gericht entschied in zwei Urteilen, daß die Tonbandgeräteeinsteher die Käufer ihrer Geräte verpflichten müssen, vor Vervielfältigung von Rundfunksendungen oder Schallplatten die Genehmigung der GEMA einzuholen. Dagegen wurde den Tonbandgeräteeinsteher der Verkauf ihrer Geräte nicht verboten.

## Pfötzlich sah ich Tom

Von Walter Gättke

Es war uns aufgefallen, daß Sell keine Stunden gab. Sell war Musikerlehre. Wir hatten ihn in einem etwas abseits gelegenen Gartenlokal getroffen.

„Nein, ich unterrichte heute nicht!“ sagte er. „Ich habe auch gestern nicht spielen können. Wahrscheinlich habe ich Tom zu lange suchen müssen. Wissen Sie, was es bedeutet, Angst um einen Menschen zu haben?“

Wir verstanden ihn nicht. Aber gleich darauf berichtete er uns sein Erlebnis.

„Früh wie immer sollte Tom zum Unterricht kommen. Ich setzte mich an den Flügel und spielte die ersten Takte aus Beethovens „Appassionata“. Tom ist dreizehn Jahre alt. Er spielt sie schon aus dem Gedächtnis. Ich wehre mich immer gegen den Begriff des Wunderkindes. Trotzdem muß ich sagen: Tom ist mehr als eine Begabung. Er ist ein Geschenk! — Aber weshalb kam er nicht?“

Ich wurde unruhig. Ob ihn sein Vater fortgeschickt hatte? Tom spülte häufiger Wege für ihn erledigen. Warum diese Sorge um den Jungen? Ich spielte weiter. Aber bald griff ich Dissonanzen, die mein Ohr verletzen.

Ja, der Vater! Obigen handelte es sich um seinen Pflegevater, denn Tom war Vollwaise. Er wohnte im oberen Stockwerk des gleichen Hauses. Als Toms ungewöhnliche musikalische Begabung vor etwa drei Jahren von seinem Klassenlehrer entdeckt wurde, erklärte ich mich bereit, den Knaben auszubilden. Ich schlage mich nicht leicht durchs Leben. Tom unterrichtete ich, ohne von seinem Vater je eine Gegenleistung anzunehmen. Ich will diesem Manne nicht verpflichtet sein, sondern einzig Toms Zukunft.

Wahrscheinlich hören Sie aus meinen Worten, daß ich Toms Ernährer mit Zurückhaltung nenne. Aber, meine Herren, was würden Sie tun, wenn eines Tages ein Mann zu Ihnen kommt, dem Sie einmalige Begnadigung zur Erziehung anvertraut ist, und der Sie als erstes fragt: „Nun, wie macht er sich? Glauben Sie, daß man ihn bald aufs Konzertpodium bringen kann? Der Junge kostet mich viel Geld!“ — Sie dürfen mich welfremdest nicht nennen, meine Herren! Aber mir geht das Lebendige und die schöpferische Kraft, die von

ich es dem Arzt und den vielen Menschen in diesem Augenblick klarmachen, wie sehr dieses Kind ... mein Junge war!“

## Kulturelle Nachrichten

Auf einem Diner des Niederländischen Pen-Zentrums in Amsterdam wurde der deutsche Schriftsteller Rudolf Alexander Schröder als hervorragender Übersetzer niederländischer Poesie gefeiert. Schröder habe durch sein großartiges Verständnis der niederländischen Literatur und ihre exakte Wiedergabe in der deutschen Sprache den Niederländern große Verdienste erwiesen. Es war das erste Mal nach dem Kriege, daß ein deutscher Schriftsteller in den Niederlanden eine Ehrung erfuhr.

Der schwedische Professor Dr. Goesta Haeggquist (Stockholm) wurde auf dem 51. Kongress der Anatomischen Gesellschaft in Mainz, der nach dreitägiger Dauer beendet wurde, zum neuen Vorsitzenden für das nächste Jahr gewählt. Der bisherige Präsident war Prof. Dr. Dietrich Starck (Frankfurt). Sitz der Gesellschaft bleibt Mainz. Auf dem Kongress wurde in 57 Vorträgen in verschiedenen Gruppen das Generalthema „Zwischenhirn und Hypophyse“ behandelt. Etwa 300 Ärzte und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland nahmen an dem Kongress teil.

Die Vertreter der Studentenschaften der Universität Köln und der staatlichen und der katholischen Universität von Lille in Frankreich vereinbarten ein umfangreiches Austauschprogramm, in dem ein Austausch von Studierenden der Philologie, der Medizin und der Wirtschaftswissenschaften vorgesehen ist.

## Forscher und Lehrer

Professor Bollnow in Tübingen

Mit dem Beginn dieses Sommersemesters tritt Professor Otto Friedrich Bollnow seine Verlesungstätigkeit an der Tübinger Universität an. Der heute 50jährige Gelehrte hat zunächst Naturwissenschaften, insbesondere Physik studiert, dann aber durch seinen Lehrer Georg Meisch in Göttingen die Richtung auf die geisteswissenschaftliche Forschung im Sinne Wilhelm Dil-

they genommen. Von diesem Boden aus beschäftigte er sich mit den Problemen der Existenzphilosophie Martin Heideggers und Karl Jaspers' sowie dem französischen Existenzialismus, um dann weiterhin auch Motive der modernen philosophischen Anthropologie aufzunehmen.

Eine große Anzahl von Büchern und Studien sind aus dem ebenso tiefdringenden wie vielseitigen Philosophieren Bollnows hervorgegangen. In vorbildlicher Weise wirken in ihnen historische Sachverständnisse mit systematischer Entschiedenheit, kritische Besinnlichkeit mit eindringender Interpretation und lichtvoller Darstellung zusammen, wovon vor allem neben seiner einführenden Darstellung der Philosophie Wilhelm Diltheys und Diltheys Theorie der Geisteswissenschaften selbständig fortführende Aufsatzsammlung „Das Verstehen“, seine auch in weiteren Kreisen der Öffentlichkeit bekannt gewordenen Bücher über „Das Wesen der Stimmungen“, „Rainer Maria Rilke“, „Die Ehrfurcht“ und „Einfache Sittlichkeit“ Zeugnis ablegen. — In Professor Bollnow, der heute bereits auf eine erfolgreiche Lehrtätigkeit an den Universitäten Göttingen, Gießen, Kiel und Mainz zurückblickt, gewinnt die Eberhard-Karls-Universität in Tübingen einen Philosophen von Rang, der durch den Reichtum und die Fruchtbarkeit seiner Ideen berufen erscheint, als Lehrer wie als Forscher die bedeutende Tradition der Philosophie an unserer Universität in ihrem alten hohen Sinne weiterzuführen und sie zugleich in neuer Weise fruchtbar fortzuentwickeln.

## Von der Universität Tübingen

In Anwesenheit von Gelehrten aus acht Nationen wurde in Paris die erste Internationale Vereinigung für vergleichende Literaturgeschichte gegründet. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde der Inhaber eines der komparatistischen Lehrstühle der Pariser Sorbonne, Professor Dr. Jean-Marie Carré gewählt, zu stellvertretenden Vorsitzenden Professor Dr. Carlo Pellegrini (Universität Florenz) und der Tübinger Romanist Professor Kurt Wais. Die neue Vereinigung wird ihren ersten wissenschaftlichen Kongress Ende September 1954 an der Universität Edinburgh abhalten.



Vorläufig selbständig

Der Verband der graphischen Betriebe tagte

Laengenargen (Eig. Bericht). Auf der sehr gut besuchten Hauptversammlung des Verbands der graphischen Betriebe von Württemberg-Hohenzollern am vergangenen Wochenende wurde beschlossen, den Verband bis auf weiteres als selbständigen Landesverband zu belassen entsprechend den gleichlautenden Beschlüssen der Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie in Württemberg-Hohenzollern. Es wurde ferner ein Ehren- und Schiedsgericht als Einigungsamt gebildet.

Als neuer Vorsitzender wurde Hans Sparr in Firma Laupp jr. Tübingen, und als Vorstandsmitglieder Willy Bardtenschlager, in Firma Robert Bardtenschlager, Karl Hebsacker, in Firma Enßlin und Laiblin, beide Reutlingen, und Friedrich Hauser, in Firma Georg Hauser, Metzingen, gewählt.

Am Samstag wurde die Veranstaltung mit einer Jungunternehmertagung eröffnet, die den Zusammenschluß der Jungunternehmer innerhalb des Verbands zum Zweck hatte. Anschließend fanden die Tagung der Arbeitskreise Zeitungsdrucker, Flachdruck, Chemigraphie, Stempelhersteller, Industrielle Buchbinder und Vordruckverleger statt. Das Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft graphischer Verbände, Alfons K. Schmidt, Wuppertal, hielt einen bemerkenswerten Vortrag: „Der deutsche Unternehmer vor der Entscheidung“.

Der seitherige Vorsitzende, Willy Bardtenschlager, gab einen eingehenden Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr, das durch die beiden Streiks besonders ereignisreich war. Eine Satzungsänderung und die neue Beitragsregelung fanden die einhellige Zustimmung der Versammlung.

Aus Südwürttemberg

Jagden weiterhin beschlagnahmt

Tübingen. Die Landesjägereivereinigung Württemberg-Hohenzollern hatte, wie kürzlich berichtet, beim Französischen Jagd- und Fischereiverband beantragt, die seit 1945 beschlagnahmten Jagdreviere freizugeben. Um den französischen Jägern weiterhin die Ausübung der Jagd zu ermöglichen, wurden Einladungen seitens deutscher Jäger in einem Umfang zur Verfügung gestellt, der zusammen mit den von der Landesforstverwaltung angebotenen Abschüssen Jagdmöglichkeiten geboten hätte, die die französischen Jäger in vollem Umfang wahrscheinlich gar nicht hätten ausnützen können.

Der Französische Jagd- und Fischereiverband hat dieses Angebot abgelehnt und zum Ausdruck gebracht, daß Einladungen der deutschen Revierinhaber und Überlassung von Abschüssen nicht geeignet seien, die Mitglieder des Französischen Jagd- und Fischereiverbandes zu befriedigen, so lange als über reservierte Jagden verfügen können. Die bestehenden Beschlagnahmen müßten deshalb aufrechterhalten bleiben, bis nach Ratifizierung des Generalvertrags ein anderer Rechtszustand einträte. Der Verband sei lediglich bereit, Jagdreviere freizugeben, wenn im Einzelfall zwischen den deutschen Verpflichtern und den französischen Jägern Pachtverträge im Rahmen der deutschen Gesetzgebung abgeschlossen würden.

Schreinerlehrling als 100facher Dieb

Tübingen. Rund 100 Diebstähle in Turnhallen, Garderoben und Läden beging ein 15jähriger Schreinerlehrling aus Tübingen, oft von seiner zwei Jahre älteren Schwester angeleitet, im Zeitraum von etwa einem Jahr. Vor dem Tübinger Schöffen-Jugendgericht wurde er zu vier Wochen Jugendarrest und Fürsorgeerziehung verurteilt. Die Schwester erhielt wegen Anstiftung zu Diebstahl und fortgesetzter Hehlerlei zwei Wochen Jugendarrest.

Für ein eigenes Reiseflugzeug

Hechingen. Wirtschaftler der Kreise Hechingen und Balingen haben eine Interessengemeinschaft zur Beschaffung eines eigenen Reiseflugzeuges gegründet und stehen wegen Freigabe des ehemaligen Bisinger Flugplatzes für diesen Zweck in Verhandlungen. Nach Freigabe des Motorflugs soll eine vierstellige Maschine für 23 000 DM gekauft werden, die bei jährlich 1000 Flugstunden nur 30 DM pro Flugstunde kosten wird.

Umgehungsstraße wird fertiggestellt

Calw. Mit einem Aufwand von rund 1,8 Millionen DM soll die 1938 begonnene, aber nur etwa zur Hälfte vollendete Umgehungsstraße bei Nagold bis zum Sommer 1955 fertiggestellt werden. Für dieses Jahr stehen dem Straßen- und Wasserbauamt Calw wahrscheinlich 400 000 DM zur Verfügung. Dieser Betrag soll vor allem darauf verwendet werden, das nur zu Teilen bestehende Viadukt über die Waldach durch Betonierung weiterer Brückenbogen und Pfeilergründungen zu vervollständigen. Die Straße war seinerzeit zur Umgehung der schmalen Nagolder Ortsdurchfahrt und zur Verflüssigung des starken Kraftverkehrs auf der Straße Herrenberg-Freudenstadt in Angriff genommen worden.

Preisend mit viel schönen Reden . . .

Aber der eigentliche Zweck des Abends, die Diskussion, kam zu kurz

Herrenberg. Etwas viel wurde den Bürgern aus Herrenberg und Umgebung zugemutet, die am Samstag der Einladung des Herrenberger Gewerbevereins zu einem Diskussionsabend mit Ministerpräsident Dr. Maier, den Ministern Dr. Karl Frank und Friedrich Herrmann sowie Prof. Dr. Karl Bräuer gefolgt waren. Es war nämlich schon nahezu Mitternacht, als die Begrüßungsansprachen und die einleitenden Referate an der Reihe waren. So war es nicht verwunderlich, daß mancher Besucher vorzeitig den Saal verließ und der Aufforderung in der schriftlichen Einladung, nach der Veranstaltung noch gemütlich ein „Vierlele zu schlotten“, nicht mehr nachkam. Die meisten der rund 800 Besucher verhielten sich jedoch auf ihren Plätzen und lauschten gespannt den sachkundigen Ausführungen der Minister und des Vorsitzenden des „Bundes der Steuerzahler“ Prof. Bräuer.

Aber auch der Humor kam an diesem Abend nicht zu kurz. Dafür sorgte schon der als Versammlungsleiter fungierende Vorsitzende des Gewerbevereins, der gleich zu Beginn der Veranstaltung seine Mitbürger ermahnte, eine „tadellose Haltung anzunehmen“ und sich jeglicher politischer Äußerungen zu enthalten. Finanzminister Dr. Karl Frank, dem der Vorsitzende beiseite, daß er „ein Kerle vom Fach“ sei, empfahl er, etwas für die leidgeprüften Geschäftsleute zu tun und in Bonn, soweit der Bund zuständig sei, ab und zu „Krach zu machen“.

Einen Versammlungsteilnehmer, der in mitternächtlicher Stunde plötzlich der vielen Reden überdrüssig geworden war und diese Empfindung allzu laut seinem Platznachbarn mitteilte, packte der Gewerbevereinsvorsitzende kurz entschlossen an der Hand und führte ihn zum Saal hinaus.

wobei er dem durch den Ruhestörer unterbrochenen Redner beruhigend zurief: „En Augenblick, dösch giel vorbei!“ Daß in seiner originellen Begrüßungsansprache die Minister so ziemlich am Schluß, nämlich nach den Vertretern des Finanzamts und des Tierzuchtamts rangiert hatten, war ihm von den Mitgliedern der Landesregierung nicht verbellt worden.

Die Beteiligung an der Diskussion war allerdings, da mittlerweile der Sonntag angebrochen war, nicht allzu stark. Es meldeten sich nur vier Personen zu Wort.

Aus Nordwürttemberg

Baumeister wollen zentrale Baubehörde

Stuttgart. Die Gruppe Württemberg des württembergisch-badischen Baumeisterbundes hielt am Sonntag in der Staatsbauhütte in Stuttgart ihre diesjährige Hauptversammlung ab. In einem Referat über die Neuordnung der Bauverwaltung in Baden-Württemberg wandte sich Strombaudirektor a. D. Dr. Otto Konz gegen die geplante Eingliederung der Baubehörden in die Regierungspräsidien. Die Techniker wollten nicht die Hilfsarbeiter der Regierungspräsidenten sein, sagte Konz. Er verlangte die Errichtung einer zentralen Baubehörde beim Innenministerium mit wenigen fachkundigen Beamten. Dieser Baubehörde und nicht den Regierungspräsidenten sollten die einzelnen Verwaltungen für den Hoch- und Tiefbau, den Straßen- und Wasserbau und für das Siedlungs- und Vermessungswesen unterstellt werden.

Die Hauptversammlung beschloß, die Ausführungen Dr. Konz in eine Resolution zu fassen und an Ministerpräsident Dr. Maier zu senden. Nach einem weiteren Beschluß der Hauptversammlung soll der Ministerpräsident gebeten werden, im Baumeisterbund den Ehrenvorsitz zu übernehmen.

Ministerialdirektor Dr. Christmann vom Kultministerium gab bekannt, daß die Staatsregierung zum Nachfolger von Professor Rudolf Lemp, der im Herbst die Leitung der Staatsbauhütte niederlegen und in den Ruhestand treten wird, Baudirektor Professor Karl Gonser bestimmt habe. Professor Gonser war früher Leiter des Planungsamtes der Stadt Stuttgart. Seit etwa 1 1/2 Jahren ist er als freier Architekt tätig.

Vor einer neuen Feiertagsregelung

Stuttgart. Die Landesregierung hat das Innenministerium vor kurzem auf Antrag der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern und der badisch-württembergischen Arbeitgeberverbände beauftragt, bald einen Gesetzentwurf über die Neuordnung der Feiertage vorzulegen. Wie der zuständige Referent des Innenministeriums mittelst, soll damit die uneinheitliche und unübersichtliche Feiertags- und Festtagsregelung in Baden-Württemberg beseitigt werden.

Ein verhindertes Attentat

E. B. Bregenz. Die traditionelle Vorarberger Landeswallfahrt zur Basilika in Rankweil am 1. Mai wäre, wie erst jetzt bekannt wird, beinahe der Schauplatz eines Attentats auf den Landeshauptmann von Vorarlberg, Ulrich Hg geworden. Ein ehemaliger Lehrer der Bundesgewerbeschule soll zusammen mit einem Komplott zur Ermordung des Landeshauptmanns und des Bürgermeisters von Rankweil geschmiedet haben. Bei der nächtlichen Lichterprozession sollten die Schüsse aus dem Fenster eines Hauses abgegeben werden. Ein Komplize deckte der Polizei den Plan jedoch auf, und der Lehrer sowie zwei weitere Männer wurden rechtzeitig verhaftet.

Massenschlichterel um Vorfahrtsrecht

Valdingen/Enz. Wegen des Vorfahrtsrechts griezten dieser Tage 15 junge Burschen, die mit einem Pferdefuhrwerk aus Flacht im Kreis Leonberg unterwegs waren, mit einem Kraftwagenfahrer in Enxweihingen im Kreis Valdingen/Enz in Streit. Aus dem Wortgefecht, an dem sich auch Einheimische beteiligten, wurde schnell eine Massenschlichterel, bei der bald niemand mehr wußte, wer Freund und wer Feind war. Schließlich machte die Polizei der „Schlichter“ ein Ende. Einer der Kampfahne mußte mit einem Nasenbeinbruch und einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Wäschedraht unter Strom gesetzt  
Heidenheim. In Burgberg setzte ein Mechaniker in seinem Hof einen Wäschedraht und Beschlagteile einer Gartenfür unter Strom, um sich angeblich gegen unbefugte Eindringlinge zu erwehren. Als nun eines Tages eine Hausfrau beim Wäscheaufhängen den Draht berührte, bekam sie einen elektrischen Schlag und fiel zu Boden. Glücklicherweise ging es noch glimpflich ab. Ein Sachverständiger stellte fest, daß das Berühren dieser Anlage für einen Menschen lebensgefährlich war.

Wäschedraht unter Strom gesetzt

bei von einigen empörten Burschen verfolgt worden. Als sich der Schwarzkittel nicht mehr retten konnte, sprang er bei Iznang in den Bodensee. Ein Junglandwirt kletterte jedoch in ein Boot und ruderte hinter dem Schwarzkittel her. Unterwegs begegnete ihm das Kurasschiff, das sich ebenfalls an der Verfolgung beteiligte. Mit Haken und Seil gelang es, das Borstenvieh zu fangen und im Schlepptau nach Iznang zu bringen.

Aus Baden

Wildschweinjagd auf dem Bodensee

Radolfzell. Mitten auf dem Untersee haben ein wackerer Landwirtssohn von einem Boot aus und die Besatzung des Kurasschiffes Konstanz-Radolfzell einen ausgewachsenen Keiler gefangen. Das Wildschwein hatte sich zu weit in die Nähe menschlicher Behausungen gewagt und war da-

drahtfunk in Offenburg  
Offenburg. Da die Rundfunkempfangsverhältnisse im Raum von Offenburg sehr schlecht sind, will die Oberpostdirektion Freiburg die Möglichkeit schaffen, Rundfunkprogramme durch Drahtfunk zu übertragen. Der Drahtfunk soll in den Fernsprechnetzen Offenburg, Appenweiler, Renchen, Oberkirch, Lahr und Niederschopfheim eingerichtet werden. Zunächst sollen den Drahtfunkhörern die Mittelwellenprogramme des Südwestfunks und des Süddeutschen Rundfunks sowie das UKW-Programm des Hessischen Rundfunks störungsfrei geboten werden.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Am Montag wechselnd, jedoch meist stärker bewölkt mit noch vereinzelt Schauern, besonders im Alpenvorland. Recht kalt mit Tagestemperaturen um 8 Grad, nachts verbreitet leichter Frost. Schwache nördliche Winde. Auch am Dienstag noch kühl und leicht unbeständig.

Kurze Umschau im Lande

Mit dem abgelegten Wohnungsschlüssel eines Nachbarn ist in Schwenningen eine 37jährige Frau in dessen Wohnung eingedrungen und hat 440 DM gestohlen.

Ein Autohof für 30 Fernfahrzeuge ist in Ludwigsburg eröffnet worden. Zu dem Autohof gehört auch eine Raststätte mit Restauration und einigen Betten für Fernfahrer. Auf dem gleichen Grundstück soll in den nächsten Tagen mit dem Bau einer großen Omnibushalle begonnen werden.

Einem Toten und fünf Verletzte forderten einige Verkehrsunfälle am Donnerstag in Ludwigsburg.

Sechs neue Schulen wurden am Samstag in Ulm in Anwesenheit von Kultminister Dr. Schenkel und Regierungspräsident Dr. Schöneck eingeweiht.

In seiner Scheuer tödlich abgestürzt ist in Ahdorf, Krs. Horb ein 78jähriger Landwirt.

Für besondere Verdienste um das Deutsche Rote Kreuz wurde der Schwenninger Kaufmann Wilhelm Jauch, der Oberschullehrer a. D. Lud-

wig Hug, Ehingen, und die Kreisbereitschaftsleiterin des DRK in Reutlingen, Maria Steinele, mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Ein Treffbuch für schriftliche Verabredungen befindet sich seit einiger Zeit im Karlsruher Hauptbahnhof in unmittelbarer Nähe der Sperren. Es ermöglicht dem Reisenden schriftliche Verabredungen zu treffen. Das Buch erfreut sich großer Beliebtheit.

Mit einer vier Meter langen Leiter stiegen in der Nacht auf Freitag verwegene Diebe in ein Maulbronner Bekleidungshaus und verladen durch ein Fenster Herren- und Damenkleidung im Werte von 4000 DM auf einem mitgebrachten Kraftwagen. In der gleichen Nacht ist vermutlich von denselben Tätern, ein in Maulbronn parkender Mercedeswagen ausgeplündert und um einen Koffer, eine Aktentasche mit Kleidern, Wäsche und einem Photoapparat beraubt worden.

Der Brand einer Scheune in Oppelsdorf, Stadtgemeinde Ravensburg, verursachte einen Schaden von 15 000 DM.

**Beim Tanz**  
erhitzen sich Körper und Füße! Wie wohl tut da KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER: verblüffend auflockernd und geruchbindend, verleiht er das stete Gefühl körperlicher Frische! Wer KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER täglich anwendet, der braucht die lästigen Folgen der Transpiration nicht zu fürchten! Unzählige mögen AKTIV-PUDER nicht mehr missen!

**Klosterfrau Aktiv-Puder**

**Pilo**  
pflegt den Schuh

**KAUFHAUS MERKUR**

**GARDINEN FÜR DAS FRÜHJAHR**

Grobtüll Wabenmuster, kräftige Gebrauchsqualität	200 cm breit, m	2.25
Gardinen-Vorhangstoff indanthren, neuzeitl. Muster, 80 cm br., m		1.45
Gardinen-Vorhangstoff indanthren, mehrfarb. bedr., 120 cm br., m		2.45
Gardinen-Vorhangstoff Zellwollcrepe, farbige Muster, 120 cm br., m		3.85

Die Maße geben die ungefähren Größen an. Z 39/53

**Rasier Dich ohne Qual mit**

**Punktal**  
SOLINGEN

**Punktal**

**Junghühner**  
12 Wochen alt: weiße Leghorn, reibhuhnfarbige und kennfarbige Italiener, Ancona u. Sperber p. Stück 8.50 DM, Rhode-länder und New Hampshire p. Stück 8.50 DM. Leb. Ank. garantiert. Versand, Express-Nachn. Geflügelhof Widmann Plankstadt (Baden)

Wer braucht Werkzeuge? Werkzeug-katalog gratis. Westfalla-Werkzeuge, Hagen 578 (Westf.)

**Nähmaschinen**  
auch für Heimarbeit, ginst. Zahlung, Anzahl. ab 80 DM. Schreiben Sie an Nähmasch.-Gesetz, Pfaffingen

**olivetti**  
FACHAUSSTELLUNG

Das moderne Büro

9. BIS 14. MAI 1953  
STUTT GART, KILLESBERG  
Halle 3 - Stand 11113-17

4. INTERNATIONALE  
BODENSEE-MESSE

8. BIS 17. MAI 1953  
FRIEDRICH-HAFEN  
HALLE 4 - Stand 294

FUSCH & SIMON  
STUTTGART, BAD CANNSTADT, BADSTR. 1

Anzeigen in Ihrer Heimatzeitung haben Erfolg

**Schlank auf gesunde Art durch Gelbe Drop**  
REINES HEILPFLANZEN-MITTEL - DM 2.75 - IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

**Kaufgesuche**  
30-löpferdiger gebrauchter **Diesel** stehend oder liegend, zu kauf. gesucht. Angebote unter G 3631 an die Geschäftsstelle

**Stellenangebote**  
**Tüchtiges, ehrliches Mädchen**  
auf 13. J. in guten Haushalt mit 4 Kindern im Alter von 3 bis 14 Jahren gesucht.  
**Frau Herta Ziegler**  
Schwenningen a. N., Erberstraße 11

Die Eiseiligen

Von Dipl.-Met. Gugel, Wetterwarte Freudenstadt

Die Kälterückfälle im Mai, die sogenannten „Eiseiligen“, gehören zu den gut ausgeprägten „Singularitäten“ oder Wetterregelfällen im großräumigen Wettergeschehen. Keine der alten Bauernregeln ist so volkstümlich geworden wie gerade die von den Eiseiligen. In Norddeutschland fällt dabei den ersten drei Tagen (Mamertus, Pancratius und Servatius von 11. bis 13. Mai), in Süddeutschland den beiden letzten Tagen (Bonifatius und Kalte Sofie, 14. und 15. Mai) die größte Bedeutung in dieser Volksregel zu.

Was sagt nun die Wissenschaft zu diesen alten Wetterregeln? Wenige Volkswetterregeln wurden so gut untersucht wie gerade die der Eiseiligen, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern, besonders Frankreich und Ungarn, bekannt sind. Wie in vielen der Volkswetterregeln, so steckt auch hierin ein wahrer Kern. Auf Grund der seit 250 Jahren in Mitteleuropa durchgeführten Wetterbeobachtungen wurden Untersuchungen angestellt und dabei festgestellt, daß in den letzten 100 Jahren gerade während dem kalendermäßigen Eintritt der Eiseiligen (11. bis 15. Mai) im Mittel der stärkste Temperaturanstieg erfolgte, während um den 9. Mai eine gewisse Häufung der mit Kaltluftbrüchen verbundenen Nord-, Nordost- und Nordwestlagen erfolgt. Andere solcher Häufungen stellen von Kälterückfällen zeigen sich um den 9. und 21. April, 16. bis 17. Mai und vor allem während des Zeitraums der sogenannten „Schafkälte“ (wissenschaftlich als europäischer Monsun bezeichnet) vom 11. bis 16. Juni. Bei all diesen Wetterlagen strömen polare Luftmassen nach Mitteleuropa ein. Nachts kommt es dann vielfach infolge Aufklarens zu Strahlungsfrösten, wobei die Kaltluft in den Mulden und Tälern zusammenfließt und innerhalb der so gebildeten „Kaltluftseen“ (im Gegensatz zu den wärmeren Berggipfeln und Hängen) große Frostschäden zur Folge hat.

Für eine längerfristige Vorhersage dieses Gefahrenzeitpunktes fehlen der Meteorologie leider die nötigen Unterlagen. Allgemein kann jedoch gesagt werden, daß die größte Gefahr dieser Fröste im Mittel vor dem kalendermäßigen Datum der Eiseiligen, um den 8. bis 11. Mai liegt, wie auch dies die Wetterlage der letzten Tage gezeigt hat, die typisch für die „Eiseiligen-Wettertage“ war. Auf der Ostseite eines umfangreichen mit seinem Kern am 5. über den Britischen Inseln liegenden Hochdruckgebietes erreichten uns bis zum 6. von Norden her polare Kaltluftmassen (grönlandische Polarluft) die einen raschen, empfindlichen Temperaturrückgang brachten. Bis zum 7. hatte sich dann das Hochdruckgebiet in den Raum der nördlichen Nordsee verlagert, und auf seiner Südostseite strömten dann in den Morgenstunden des 7. noch kältere Luftmassen aus Nordosten (russische Polarluft) zu uns ein. Dabei setzten bis in tiefere Lagen herab vorübergehend Schneeschauer ein und die Temperaturen sanken bis gegen Abend auf den Gefrierpunkt ab.

Die Frostgefahr dürfte nun bereits ihren Höhepunkt überschritten haben, indem die Kaltluftzufuhr infolge weiterer Ostverlagerung des Hochs langsam abgestoppt wird und sich während des 2. Monatsdrittels wieder wärmeres Wetter durchsetzt. Doch empfiehlt es sich auch noch in den kommenden Nächten, besonders wenn spät abends Aufklärung eintritt (wie dies in der vergangenen Nacht geschah), die nötigen Schutz- und Vorkehrungsmaßnahmen gegen Erfrieren besonders frostempfindlicher Kleinpflanzen zu treffen.

Nordbadische „Invasion“

Bad Liebenzell. Ueber das gestrige Sonntagswetter braucht man nicht viel Worte zu verlieren; es war unfreundlich kühl, und es ließ sich wenig davon merken, „wie schön uns der Maien blüht“.

Trotzdem war die Badstadt am Sonntag der Schauplatz einer friedlichen badischen Invasion. Das große Mannheimer Bekleidungshaus Engelhorn & Sturm war mit seinen Betriebsangehörigen in mehreren Autobussen nach Bad Liebenzell gekommen; allethalben traf man auf Mannheimer Gruppen und hörte die vertraute Pfälzer Sprache. „Mannem“ war in Bad Liebenzell — besonders auch im Hotel „Lamm“ — sehr fröhlich und temperamentvoll „vorne“!

Weitere Badener kamen aus Karlsruhe. Die Bundesbahn hatte eine Sonderfahrt „Karlsruhe — Hirsau“ organisiert, deren Teilnehmer den Nachmittag in Liebenzell verbrachten, und demetwegen der Beginn des Tanztees im Kursaal verlegt worden war.

Auch sonst gab es viele auswärtige Besucher in der Badstadt, und — so betrachtet — „blühte der Maien“ trotz aller Kühle doch recht schön.

Klavierabend Prof. Elly Ney

Bad Liebenzell. Das Programm des am Mittwoch im Kursaal Bad Liebenzell stattfindenden Klavierabends von Prof. Elly Ney umfaßt folgende Werke: J. S. Bach, Vorspiel; L. van Beethoven, Sonate B-Dur, op. 106 (Sonate für das Hammerklavier); W. A. Mozart, Sonate C-Dur, KV. 330; F. Schubert, Wanderer-Phantasie, op. 15.

Calwer Tagblatt  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23  
Lokale Schriftleitung Belmont Haase  
Nagoldes Anzeiger  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 2  
Schwarswald Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Lank, Altensteig  
Verlag Paul Adelb. in der Südwest-Press-GmbH.  
Druck: A. Gelschläger, aka Buchdruckerei, Calw  
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Monatlich Bezugspreis: 2,50 DM zuz. 40 Pfg. Trägerlohn

Musikalischer Gruß an den Lenz

Frühjahrskonzert der Chorvereinigung Liederkranz-Concordia Calw

Calw. „Viel schöner Blümelein...“ an alten und neuen Volksliedern standen auf der Vortragsfolge des Frühjahrskonzerts, das die Chorvereinigung Liederkranz-Concordia Calw am Samstagabend in der Stadthalle Calw veranstaltete. Es war ein Konzert (allein schon das nicht alltägliche stilvolle Programm und auch die große Zuhörergemeinde bewiesen dies), das überörtliche Bedeutung hatte. Die Leistungen der Ausführenden — Calwer Musikfreunde, der Männer-, Frauen- und Gemischte Chor des Vereins unter Leitung von Erwin Collmer — rechtfertigten diese Wert-schätzung.

Collmer hat in unermüdlicher Schularbeit das gute Stimmaterial seiner Chöre zu einem ausgewogenen, sauber deklamierenden und in allen Stimmregistern kultiviert singenden Klangkörper herangebildet. Ausgezeichnet, wie bei dem Vortrag der Volkslieder alle klangliche Schwere und sentimentale „Überlastung“ durch ein leichtes, schlichtes und gefühlvolles Singen ersetzt wurde.

Das zeigte gleich die den alten Meistern des Volksliedes gewidmeten Eingangsschöre. „Sie tönten nach dem besten ein Waldlied aus dem Schein...“ (Paul Fleming), nämlich aus den schon von den Zeitgenossen vielbewunderten und vielgesungenen „Waldliederlein“ des Leipziger Thomaskantors Johann Hermann Schein (1586—1630). Die ganze bezwingende Anmut der Scheinschen

Musik lag im Vortrag des „Kühlen Maien“ (Frauenchor) und „Viel schöner Blümelein...“ (Männerchor). Nicht minder gut gelangten die von modernen Komponisten gesetzten Volkslieder „Drei Laub auf einer Linden“ von Fritz Plöcker und „Tanzlied“ von Haas Lang (Gemischter Chor) zum Ausklang des Konzerts. Darzwischen gab es noch viel des Schönen, u. a. liebe alte Silberlieder, den „Besenbinder“ von August von Othegraven und „Der Jäger und sein Liebchen“ von Friedr. Zipp.

Eine sehr beifällig aufgenommene Gemeinschaftsleistung von Sängern und Orchester war die „Kantate nach Volksliedern“ für Frauenchor, Flöte und Streichorchester von Phil. Mohl mit dem naunteren „Der Kudeuck hat gerufen...“-Satz. Den „Calwer Musikfreunden“ waren ferner unter der Leitung von E. Collmer drei gut bewältigte, rein instrumentale Gaben („Festmusik“ von J. K. F. Fischer, eine „Intrade“ von Hans Leo Haßler und „Musik nach einem alpenländischen Volkslied“ von Karl Marx) zu danken.

Das frühlingstunlich gestimmte Publikum, von Anfang an im Banne der frischen und ewig jungen Melodien, dankte allen Mitwirkenden mit anhaltendem, herzlichen Beifall, den die Sänger mit einer Zugabe bedachtigten mußten. Die Jugend auf die alten, schönen Volkslieder aufmerksam gemacht zu haben, dürfte der schönste Gewinn dieses Konzerts gewesen sein.

Keine Einigung mit den französischen Jägern

Mitgliederversammlung der Kreisjägereivereinigung Calw — H. Koch neuer Vorsitzender

Calw. Im Saalbau Weiß trafen sich am vergangenen Samstagabend die Jäger unseres Kreises, um hier eine Mitgliederversammlung abzuhalten. Der 2. Vorsitzende, Hoteller Kömpf (Wildbad), begrüßte die Waldgenossen, besonders herzlich den Ehrenvorsitzenden A. Meyle (Calw), das Ehrenmitglied Kull (Herrenalb) und den geschäftsführenden Landesvorsitzenden, Krafft (Tübingen). Den Geschäftsbericht für das abgelaufene Jagdjahr gab Schriftführer Koch, der u. a. erwähnte, daß die Kreisjägereivereinigung gegenwärtig 181 Mitglieder zählt. Zur Anpassung an die veränderten Verhältnisse wurden die aus dem Jahr 1940 stammenden Satzungen mit Zustimmung der Versammlung in verschiedenen Punkten abgeändert.

Durch den Tod des bisherigen 1. Vorsitzenden, Dipl.-Ing. Schmidt (Calw), ergab sich die Notwendigkeit zur Neubesetzung dieses Postens. In offener Wahl entschied sich die Versammlung für den bisherigen Schriftführer Heinrich Koch (Calw). Als Vorstandsmitglieder werden künftig die bisherigen Ausschußmitglieder Forstmeister Graf (Wildberg) und Hoteller Kull (Herrenalb) tätig sein; in den Ausschuß berufen wurden Forstmeister Ebert (Enzklosterle) und Georg Schleich (Ueberberg). Das Amt des Rechnungsprüfers wurde Bgm. Nothacker (Emberg) übertragen.

Ueber die finanziellen Verhältnisse der Jägervereinigung gab Kassier Kiehle Auskunft, der bei dieser Gelegenheit auf die hohen Beitragrückstände hinwies und um baldige Begleichung bat. Es wurde ferner beschlossen, den Jahresbeitrag in Höhe von 8 DM (davon 5 DM als Landesbeitrag) zu belassen.

Der geschäftsführende Landesvorsitzende Krafft (Tübingen) referierte anschließend über organisatorische Probleme und Fragen der Jagdgesetz-

gebung. Ein Zusammenschluß mit den übrigen drei Landesjägereiverbänden sei noch nicht zustandekommen, doch bestehe wenigstens eine Arbeitsgemeinschaft, aus der sich vielleicht zu gegebener Zeit ein einheitlicher Jagdverband entwickeln werde.

Bezüglich der Besatzungsjägerei konnte der Landesvorsitzende leider keine positive Mitteilung machen. Die früher schon erhobene und auf dem Landesjagertag in Freudenstadt erneuerte Forderung nach Rückgabe aller Besatzungsjagden in deutsche Hände habe trotz weitgehender Zugeständnisse (gastweise Bejagung deutscher Reviere, Einrichtung eines französischen Jagdreviers in jedem Kreis) von Seiten des französischen Jagd- und Fischereiverbandes „eine glatte Ablehnung“ erfahren. Man stehe somit vor der Tatsache, daß die Franzosen ihre Siegerrechte bis zum Letzten ausnützen wollten und nicht bereit seien, den deutschen Jägern entgegenzukommen. Es bleibe daher nichts anderes übrig, als das Inkrafttreten des Generalvertrags abzuwarten, der bekanntlich vorsehe, daß alle nichtstaatlichen Reviere binnen einem Monat an die deutschen Jäger zurückzugeben seien. Allerdings dürften die französischen Jäger nicht annehmen, daß die deutschen Jagdinhaber dann noch bereit seien, sie in ihre Jagdreviere einzuladen.

Weitere Betrachtungen des Landesvorsitzenden betrafen das am 1. April d. J. in Kraft getretene Bundesjagdgesetz, zu dem jedoch das Landesausführungsgesetz für Baden-Württemberg noch fehle. Bis zu dessen Erscheinen gelte das alte Landesjagdgesetz weiter, soweit es dem Bundesjagdgesetz nicht zuwiderlaufe. Der Redner besprach dann noch Einzelheiten der neuen Jagdgesetzgebung und nahm auch in der anschließenden Aussprache mehrfach Gelegenheit, jagdliche Zweifelsfragen zu klären.

„... die Not zu lindern ist unsere Pflicht“

Jahreshauptversammlung des Ortsausschusses Calw der Arbeiterwohlfahrt

Calw. Sie sind immer wie eine große Familie, die Mitglieder des Ortsausschusses Calw der Arbeiterwohlfahrt; sei es nun in der gemeinsamen Bereitschaft Not zu lindern oder auch beim fröhlichen Feiern. Im Zeichen dieser wahrhaft vorbildlichen Eintracht stand auch die am Samstagabend im Gasthof zum „Bären“ abgehaltene Hauptversammlung.

Vorsitzender Ernst Laich (Calw-Wimberg) gab zunächst einen informativischen Bericht über die Tätigkeit der Landesorganisation und teilte dazu mit, daß man der Tatsache der Schaffung des neuen Bundeslandes durch Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Sitz in Stuttgart Rechnung getragen habe. Zu den größeren Aufgaben des letzten Jahres habe die Erstellung des Kinderheimes in Ostmetzingen gehört, das im nächsten Monat seiner Bestimmung übergeben werden könne. Die Bankkosten von 850 000 DM hätten zwar die finanzielle Kraft des Verbandes fast über Gebühr in Anspruch genommen, doch sei nun auch ein mit allem Komfort ausgestattetes und 90 Betten enthaltendes Kinderheim entstanden, das sich sehen lassen könne. Der Vorsitzende kam ferner auf die Erneuerungsbearbeitung an den anderen verbandseigenen Heimen zu sprechen und ging dann auf die Arbeit des Ortsausschusses Calw ein. Mindestens 250 Personen seien im vergangenen Jahr mit Geld- oder Sachspenden bedacht worden; wo die eigene geldliche Leistungsfähigkeit der Arbeiterwohlfahrt nicht ausgereicht habe, seien, wie der Vorsitzende lobend anerkannte, andere caritative Organisationen unterstützend mit eingetreten. Im einzelnen habe man verschiedene Kinder und Erwachsene in Fürsorge verschicken können. Ferner seien Konfirmations- und Kommunionbeihilfen, vorwiegend an Waisen, gewährt und an rund 30 Personen Herbstbeihilfen zur Beschaffung von Brennmaterial und Kartoffeln ausgegeben worden. Unterstützung in Form von Kleider- und Geldspenden habe man auch Flüchtlingen und Ausgewiesenen

zuteil werden lassen, darüber aber die einheimischen Hilfsbedürftigen keineswegs vergessen. Der Vorsitzende dankte bei dieser Gelegenheit allen Mitgliedern und insbesondere den freiwilligen Helferinnen für ihre oft bewiesene Einsatzbereitschaft.

Der von Kassier Köhler erstattete Kassenbericht gab ein recht befriedigendes Bild von der Finanzlage des Ortsausschusses und ließ darüber hinaus erkennen, daß namhafte Summen (Mitgliederbeiträge, Anteil der Landessammlung) darauf verwendet worden sind, in Not- und Bedürftigkeitsfällen zu helfen. Erfreulich war auch zu hören, daß das Ergebnis der diesjährigen Landessammlung rund ein Drittel über dem des Vorjahres liegt. In seiner Eigenschaft als Kassierprüfer hob Bäckmeister A. Müller die vorbildliche Führung der Kassengeschäfte hervor und betonte gleichzeitig, daß sich die Arbeiterwohlfahrt in ihrer fürsorglichen Tätigkeit nicht etwa allein auf den Personenkreis der Arbeiter beschränke, sondern ohne Ansehen der Person und des Standes überall dort einspringe, wo es Not zu lindern gelte.

Die Neuwahlen ergaben keine personellen Veränderungen; der bisher verwaist gewesene Posten des Schriftführers wurde durch Lechner jr. besetzt; drei Frauen stellten sich als weitere Helferinnen zur Verfügung. Als Delegierte zu der Ende Mai in Tuttlingen stattfindenden Landesversammlung wurden Frau Just und Bäckmeister Müller (im Verhinderungsfalle Schneidmeister Grünwald) benannt. Schließlich kam man noch überein, auch in diesem Jahr einen Ausflug zu unternehmen, über dessen Einzelheiten der Ausschuß befinden soll.

Ein geselliges Beisammensein bei verbilligtem, aber desto besser muodendem Kaffee und Kuchen gab dem Jahrestreffen des Ortsausschusses Calw der Arbeiterwohlfahrt den rechten familiären Ausklang.

Im Spiegel von Calw

Müllabfuhr auf Mittwoch vorverlegt

Wie das Stadtbauamt in einer Anzeige mitteilt, wird die Müllabfuhr wegen des Himmelfahrtsfeiertages auf Mittwoch vorverlegt.

Elternabend der Mittelschule

Die Mädchenmittelschule Calw hält morgen um 20 Uhr im Handarbeitsaal der Mittelschule einen Elternabend ab. Dabei werden aktuelle Fragen der Mittelschule erörtert (mit anschließender Aussprache) und die Wahl der Vertreter für den Elternbeirat vorgenommen.

Frühjahrsparade der Chorvereinigung

Die Chorvereinigung Liederkranz-Concordia Calw unternimmt am kommenden Donnerstag (Himmelfahrtsfeiertag) ihren herkömmlichen Frühjahrsparade, der diesmal auf Umwegen nach Alzenberg und in den dortigen „Löwen“ führt. Die Mitglieder treffen sich um 7.30 Uhr am Marktplatz.

Calwer Wodenmarktpreise

Frische Eier 21 und 22 Pfg. Tafeläpfel ausl. 55 und 60, inl. 45, Kochäpfel 35, Orangen 50, Blut-orangen 55 und 60, Bananen 110 und 120, Weißkraut 25, Rotkraut 30, gelbe Rüben 35, 45 und 50, rote Rüben 30, Zwiebel 45 und 50, Spinat 20 und 25, Brockelerbsen 60, Tomaten 200, Prestlinge 250, Spargel 150, 190 und 220 Pfg. je nach Qualität, Rhabarber 25 und 30 Pfg. je Pfund, Gurken 110 und 120, Blumenkohl 80 bis 160, Kopfsalat 35 u. 40 je Stück, Radieschen 25, Ostergruß und weißer Rettiche der Bund je 30 und 40 Pfg.

Das Programm des Volkstheaters

Heute und morgen bringt das Calwer Volkstheater den historischen Film „Die Unbesiegbaren“, der unter der Regie von Cecil B. de Milles entstand. Hauptdarsteller sind Gary Cooper und Paulette Goddard.

Handwerk und Wahl zur Angestelltenversicherung

Bei der am 16./17. Mai stattfindenden Wahl der Versichertenvertreter der Angestelltenversicherung sind auch alle angestelltenversicherungspflichtigen Handwerker, die selbst keine Angestellten beschäftigen, wahlberechtigt. Die Wahlscheine sind bei der für ihren Wohnsitz zuständigen Ortskrankenkasse gegen Vorlage der grünen Versicherungskarte erhältlich. Die Einteilung

Fernsprech-Nr. des „Calwer Tagblatt“ 735  
Nach Geschäftsschluß 734

der Stimmbezirke, Festlegung der Wahllokale und der Abstimmungszeiten werden durch die Presse bekanntgegeben. Letzter Termin zur Abholung der Wahlscheine ist der 15. Mai, 12 Uhr. Selbständige Handwerker, die angestelltenversicherungspflichtige Arbeitnehmer beschäftigen, gelten als Arbeitgeber und sind nicht wahlberechtigt. Diese Betriebe haben bei der zuständigen Ortskrankenkasse für ihre Angestellten die Wahlausweise anzufordern, sofern ihnen diese nicht schon zugestellt wurden.

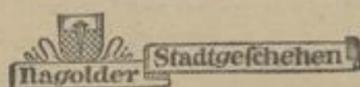
Neueintragung eines geschützten Landschaftsteils

Das Landratsamt als untere Naturschutzbehörde beabsichtigt, die innerhalb des Kreises Calw verlaufenden Bundesstraßen und Landstraßen 1. Ordnung sowie die in einer Entfernung von jeweils 25 m rechts und links von den Straßen befindlichen Flächen unter Naturschutz zu stellen. Die entsprechende Landschaftsschutzkarte mit den darin aufgezeichneten Bundesstraßen und Landstraßen 1. Ordnung liegt 14 Tage lang, und zwar von Montag, den 11. Mai bis einschl. Samstag, den 23. Mai während der Dienststunden beim Landratsamt, 1. Stock, Zimmer 9, zur Einsichtnahme auf. Einsprüche gegen die beabsichtigte Eintragung können schriftlich bis zum Ablauf der Auflegungsfrist beim Landratsamt Calw als untere Naturschutzbehörde erhoben werden.

Gotthilf Gehring tödlich verunglückt

Calw. Beim gestrigen Rhein-Pokal-Rennen in Hockenheim ist unser heimischer Rennfahrer Gotthilf Gehring (Ostelheim) tödlich verunglückt. Er lag mit seiner „Moto-Guzzi“ gut im Rennen und schickte sich eben an, eine schwierige Kurve zu nehmen, als sich ihm ein unerwartetes Hindernis in Gestalt eines Polizeibeamten entgegenstellte, der gerade die verlorengegangene Brille eines anderen Fahrers von der Bahn aufnehmen wollte. Bei dem folgenden Zusammenprall erlitten beide Beteiligten tödliche Verletzungen.

Um den auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Ostelheimer trauern nicht nur seine Fahrerkollegen und die Motorsportler unseres engeren Gebietes, sondern alle Freunde des Motorsports. Bei vielen Gelegenheiten hat ihnen Gotthilf Gehring bewiesen, daß auch der Privatfahrer, sofern er so wie er die nötigen Qualitäten anweist, auch heute noch Siegeschancen hat. Ohne einen großen Stab von Monteuren und Helfern, ohne den ganzen technischen Apparat der Werksfahrer hat er achtbare Erfolge errungen und manchen schönen Preis nach Hause gebracht. Die guten Placierungen bei den ersten Rennen dieser Saison gaben die berechtigte Hoffnung, daß Gotthilf Gehring es verstehen werde, sich noch weiter nach vorne durchzukämpfen. Eine Verkettung unglücklicher Umstände jedoch hat nun dem Leben des wegen seiner kameradschaftlichen und sympathischen Art geschätzten Fahrers ein allzu frühes Ende gesetzt.



**Wir gratulieren**

Heute kann Fräulein Rosine Geyer, Calwer Straße 32, den 74. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

**Wahl der Elternbeiräte**

Wir weisen alle Eltern nochmals darauf hin, daß heute abend um 20 Uhr im Festsaal der Volksschule die Wahl des Elternbeirats für die Klassen 1-4 stattfindet (für 5-8 am Freitag um 20 Uhr). Die Eltern werden gebeten, der Bedeutung dieser Wahl, die in unserem Land erstmals durchgeführt wird, größte Aufmerksamkeit zu schenken.

**Landsmannschaft der Schlesier**

Alle Heimatvertriebenen Schlesier werden auf Mittwoch, den 13. Mai, um 20 Uhr ins Gasthaus zur „Rose“ eingeladen. Es besteht die Absicht, auch in Nagold eine Ortsgruppe der Landsmannschaft der Schlesier zu gründen.

**Keine Monatsversammlung des Ruhestandsbeamtenvereins**

Die Monatsversammlung des Ruhestandsbeamtenvereins für den Bezirk Nagold fällt aus. Der nächste Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

**Jeden zweiten Monat Heimatabend**

Der Ortsvertrauensrat der Heimatvertriebenen gibt bekannt, daß während des Sommers die Heimatabende nur alle zwei Monate stattfinden. Der nächste Heimatabend ist am Montag, den 15. Juni, dann am 10. August und am 12. Oktober.

**Schwarzwaldvereinstreffen in Neuenbürg**

Wie schon angekündigt, treffen sich an Himmelfahrt mehrere Gauen des Schwarzwaldvereins in einer Sternwanderung in Neuenbürg. Die Ortsgruppe Nagold will auch den älteren Mitgliedern Gelegenheit geben, auf unbeschwerlichem Weg ein Stück schönen Schwarzwald zu besuchen, und veranstaltet eine Omnibusfahrt über Ebhausen, Wart, Hofstett, durch das kleine Enzthal nach Höfen. Von dort erfolgt eine kleine Höhenwanderung auf bequemen Wegen und unter Führung eines in Nagold ansässigen Neuenbürgers. Auf der Rückfahrt wird im neubauten „Hirsch“ in Neuenbürg Halt gemacht. Anmeldungen bis spätestens Dienstagabend in der Drogerie Letsche, Bahnhofstraße. Gäste zu der Fahrt nach Neuenbürg sind willkommen.

**Staatsrat Dr. Rau †**

In Stuttgart ist am 4. Mai im Alter von 86 Jahren Staatsrat Dr. Edmund Rau gestorben, ein im ganzen Land hochgeschätzter Beamter, der sogar ein Jahr lang Staatspräsident von Württemberg war. Staatsrat Dr. Rau ist ein Schwager von Frau Dr. E. Ulmer, deren Mann lange Jahre Chefarzt am Nagolder Krankenhaus war.

**Gesundes Leben**

Zu dem vom VBW am Donnerstag im Festsaal der Lehrerbilderschule Nagold veranstalteten Vortragsabend mit dem Thema „Lebenskunde und Gesundheitslehre“ hatten sich zahlreiche Interessenten eingefunden. Dr. med. Graether, der in Fürnsal, Kreis Rottweil, ein Kurhaus und Erholungsheim leitet, baut seine Gesundheitslehre von der äußeren und inneren Lebensgestaltung her auf. Das richtige, bewußte Atmen sei das Ein und Alles des Lebens, denn es handle sich hier nicht nur um eine nun einmal unentbehrliche Körperfunktion. Man müsse sich darüber klar werden: „Ich atme aus, um meinen Körper zu reinigen und mir dadurch auch reine Sinne zu schaffen.“ Richtiges Atmen also, ferner vernünftige Ernährung unter Vermeidung der Stoffe, die Gift- und Säurebildungen veranlassen, viel Bewegung in Luft und Sonne, das sind die Grundpfeiler der „Methode“ von Dr. Graether. An den Vortrag schloß sich noch eine sehr rege Diskussion an, so daß man auch dabei noch manchen Wink aus der großen Erfahrung des Vortragenden mitbekam.

**Aus dem Nagolder Gerichtssaal**

**In die Falle gegangen**

Ein in der Mitte der zwanziger Jahre stehender junger Mann aus ordentlicher Familie war in drei Fällen wegen Diebstahls angeklagt. Einmal hatte er in dem Büro, in dem er tätig war, aus der Rocktasche eines Mitarbeiters Geld gestohlen, das andere Mal im Waschraum einen Eingriff in den Geldbeutel einer Angestellten gemacht, und das dritte Mal — ging er in die Falle, welche man ihm nun gestellt hatte. Die Bestohlenen hatten zwei Geldscheine gekennzeichnet und im Waschraum ausgelegt; prompt fiel er herein und konnte auch überführt werden. Der nicht vorbestrafte Angeklagte hatte wegen eines Verkehrsunfalls eine hohe Geldstrafe zu zahlen und wollte seine Gerichtsschulden auf diese schändliche Weise loswerden. Wenn er sich stattdessen seinem Vater anvertraut hätte, der sich nach der Flucht aus dem Osten in Stuttgart wieder eine Existenz aufgebaut hat, wäre alles anders gekommen. Aber davor hatte er sonderbarerweise zu große Hemmungen. Die Reue war groß und das Gericht sehr milde, indem es ihn anstelle von 20 Tagen Gefängnis zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilte.

**Einspruch mit Erfolg**

Ausgangs Februar fuhr der Angeklagte abends gegen 7 Uhr mit seinem PKW durch die Marktstraße in Nagold und wollte über den Vorstadtplatz in die Herrenberger Straße einbiegen. Da stieß beim Vorstadtbrunnen ein von der Bahnhofstraße kommendes Motorrad auf den PKW. Beide Fahrer erhielten einen Strafbefehl, aber der PKW-Fahrer erhob Einspruch. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß er bereits gehalten hatte, als der Zusammenstoß erfolgte und daß er ganz rechts gefahren war; außerdem hatte er ohne Zweifel auch Vorfahrt. Der Staatsanwalt stellte kei-

nen Strafantrag und das Gericht kam zu einem glatten Freispruch.

**Man darf nicht alle Vögel schießen**

Ein Gartenbesitzer hatte im letzten Sommer mit einem Luftgewehr auf die Vögel in seinem Garten geschossen, da sie ihm dort zuviel Schaden anrichteten. Freilich befanden sich darunter auch Vögel, deren Abschluß verboten ist. Zudem war es doch etwas unvorsichtig, vom Haus einfach in den Garten hineinzu-schießen. Gegen den Strafbefehl und die Einziehung des Gewehrs legte er nun Einspruch ein. Er hatte mit dem Abschluß der Vögel nichts Gesetzwidriges beabsichtigt; einen Wiedehopf und einen Dompfaff ließ er sogar austopfen und hängte sie in der Wohnung auf. Trotzdem geht das natürlich nicht in Ordnung. Es blieb deshalb bei der Einziehung des Gewehrs, dazu kam noch unter Berücksichtigung der besonderen Umstände ein Taler Strafe.

**Immer ging etwas mit**

Die 19jährige Angeklagte, die schon mehrfach im Jugendgefängnis war und zur Zeit in Ulm als Untersuchungshäftling weilte, ist ein aus dem Geleise geratenes Ding, das in den Tag hineinlebt und — sie stammt aus der Ostzone — durch die Lande zieht. Immer arbeitet sie kurze Zeit, aber dann muß sie wieder weiter; leider geht dabei auch stets noch etwas mit. So war es auch in einer Arbeitsstelle im Bezirk. Ganze 10 Tage hielt sie aus und bekam von der Frau einige Kleidungsstücke geliehen, da ihr Hab und Gut in ein Schnupftuch ging; doch am 11. Tag war sie verschwunden und mit ihr das Geliehene sowie eine Skihose, die sie sich zusätzlich angeeignet hatte. Sie gab zu ihrer Verteidigung an, die Frau habe ihr das geliehene Gut geschenkt. Aber Diebstahl und Unterschlagung lagen so klar auf der Hand, daß eine Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängnis dabei herauskam.

**Mit einem Seitenblick in die Vergangenheit**

**Wanderung des Schwarzwaldvereins durch Waldach- und Zinsbachtal**

Nagold. Vielleicht hatte sich der Schwarzwaldverein am vorletzten Sonntag ein bißchen zu viel vorgenommen. Unter den 60 Teilnehmern gab es zum Schluß nicht wenige, deren Beine nicht mehr so recht ihren Dienst tun wollten. Dennoch war die Wanderung recht schön; die Schönheiten des Waldach- und des Zinsbachtals allein schon haben die Anstrengungen in reichem Maße belohnt.

Vor dem Aufstieg zur Ruine Mandelberg erzählte Vorstand Hermann Stottele einige Einzelheiten um die Herkunft der Ruine. Nur noch der 30 Meter hohe, an und für sich gut erhaltene, aber leider nicht bestehbare Bergfried kündigt davon, daß sich hier einstmals die Edlen Müller von Mandelberg (eine Seitenlinie der Kechler von Schwandorf) um 1300 eine Veste erbaut hatten, die dann dem Bauernkrieg zum Opfer fiel.

Im Anschluß an die Mittagsrast in Pfalzgrafenweiler vermittelte der Bürgermeister des nahen Durrweiler, der zugleich Vorstand der Schwarzwaldvereins-Ortsgruppe „Pfalzgrafenweiler und Umgebung“ ist, einen zweiten Rückblick in die Vergangenheit. Er bestärkte zunächst, was wir selbst gesehen hatten: daß sich Pfalzgrafenweiler mächtig bemüht, seinem Ruf als Luftkurort gerecht zu werden. Vorbildliche Straßen, ein gepflegter Marktplatz, sind Zeichen jüngsten Fortschrittes. Wenn der Führer auch eine etwas andere Lesart gab, so sind es doch die Pfalzgrafen von Tübingen gewesen, deren Adelsprädikat später dem Namen Weiler vorgehängt wurde. Der Nagoldgau unterstand nämlich den Pfalzgrafen von Tübingen, ehe er durch Heirat an die Grafen von Hohenberg überging.

Auch die im letzten Teil der Wanderung sich offenbarenden Schönheiten des Zinsbachtals mit seinen verschiedenen, tief im Grund liegenden Mühlen hätten es nicht vermocht, das Erlebnis der Wanderung zu vervollkommen, wäre der kleine, volkstümliche Streifzug zurück in die Vergangenheit nicht gewesen. Es ist das Bestreben des Schwarzwaldvereins, mit dem geselligen Erleben, das eine Wanderung bietet, auch die Zusammenhänge zwi-

schen der Heimat von heute und der gleichen Heimat unserer Vorfahren aufzuzeigen. Er hofft, daß es ihm gelingen möge, Persönlichkeiten, die über das Wissen verfügen, in volkstümlicher Weise Vergangenheit in die Gegenwart einzubringen, hier und da für seine Wanderungen zu finden. An fruchtbarem Boden fehlt es nicht. Es fehlt nur der Gärtner, der den Samen zum Erläutern bringt.

**Ehrenvolle Auszeichnung**

Simmersfeld. Am 1. Mai wurde Fräulein Anna Wahr, die hier im „Anker“ beschäftigt ist, mit dem Bundesverdienstkreuz am Band ausgezeichnet. Landwirtschaftsrat Harr, Nagold, und Bürgermeister Frey überreichten ihr die hohe Auszeichnung, die damit zum erstenmal in unserem Kreis an eine Frau verliehen wurde.

Am 22. März 1886 in Fünfbrunn geboren, steht Fräulein Wahr seit 1903 ununterbrochen im Dienst der Familie Stoll. Vier Generationen hat „unsere Marie“ im „Anker“ erlebt; als sie 1903 ihren Dienst antrat, lebte noch die Großmutter des jetzigen Besitzers. In beiden Weltkriegen stand sie der Ankerwirtin treu zur Seite, wurde doch im 1. der Ankerwirt und im 2. seine Söhne eingezogen. Ihr schwerster Tag war es, als sie 1951 am Grab der Ankerwirtin stand, mit der sie 48 Jahre in steter Treue zusammengearbeitet hat. In Haus und Hof ist sie bis auf den heutigen Tag noch unentwegt tätig und schenkt der jungen Familie ihre Liebe und Hingabe. Durch ihre bescheidene Art genießt sie im Ort höchste Achtung und bei den Kurgästen eine stille Verehrung. Mancher erinnert sich auch noch an das Fest vor 25 Jahren, als sie ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern konnte. Wir wünschen der Jubiläarin auch an dieser Stelle alles Gute und Gottes Segen, und hoffen, daß sie noch möglichst lange der Familie Stoll erhalten

**VEREINSANZEIGER**

Kammerorchester Altensteig: Heute abend keine Probe.  
Liederkränz Altensteig: Diese Woche keine Singstunde.



**Schwarzwaldvereins-Sternwanderung**

Am kommenden Donnerstag (Himmelfahrtstag) nehmen wir an der Sternwanderung nach Neuenbürg teil. Abfahrt am Postamt um 7 Uhr. (Der Wagen fährt durch bis Neuenbürg und gibt jedermann Gelegenheit zur Mitfahrt.) Wir wandern von der Eyachbrücke etwa 3 Stunden (ausgiebige Rast und Abkochen) über die Hirtellanne zur Schwanner Warte. Gegen 13 Uhr kommen wir nach Neuenbürg und nehmen an der Kundgebung im Schloßhof teil. Es spricht Wanderfreund Ankelen aus Stuttgart. Alle Wanderfreunde und Interessenten sind herzlich eingeladen. Rückkehr gegen 18 Uhr. Fahrpreis DM 2.—.

**„Neue Weinstein“ in Altensteig**

Es ist immer eine köstliche Sache, wenn sich der Volkswitz mit neuen Einrichtungen beschäftigt. Dieser Tage wurde der Vielzahl der Staffeln in Altensteig eine neue hinzugefügt. Herr Weinstein hat nämlich auf seinem Grundstück mit von seiner Brauerei übriggebliebenen Steinen eine Staffel mit 165 Stufen bis zum „Storchennest“ hochgeführt. Es ist zwar eine in seinem Privatbesitz befindliche und verhältnismäßig schmale Staffel, doch ist sie der Öffentlichkeit freigegeben. Allerdings kann sie, worauf besondere Tafeln hinweisen, nur auf eigene Gefahr und Risiko begangen werden. Haftpflichtfälle lehnt der Besitzer ab. Die neue Staffel stellt eine sehr kurze Verbindung mit der oberen Stadt her und wird schon jetzt stark benutzt. Man kann Herrn Weinstein für diese Neueinrichtung, die unter der persönlichen tagelangen Mitarbeit von ihm und seiner Frau erstellt worden ist, nur sehr dankbar sein.

Der Volkswitz beschäftigt sich natürlich auch mit dieser Neueinrichtung. Die Geister sind sich nur noch nicht einig darüber, ob sie im Volksmund die Staffel seriöserweise „Otto-Weinstein-Staffel“ oder, getreu dem großen Vorbild der Landeshauptstadt, wenigstens in eine Staffel abgewandelt, „Neue Weinstein“ benennen wollen. Nun — wir werden ja sehen, welche Richtung die Oberhand behält.

**Blick in die Gemeinden**

**Wir gratulieren**

Ebhausen. Frau Christine Zeittler begeht heute ihren 73. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Roßdorf. Ihren 70. Geburtstag kann heute Frau Martha Giltner geb. Stolpe, Witwe, feiern. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Wildberg. Im Altersheim vollendet heute Herr Ernst Scholl das 75. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche.

**Dorfer Chronik**

Altensteig-Dorf. Am 18. April wurde dem Ehepaar Walter und Anna Steffens der 1. Sohn geboren. — Getraut wurde in unserer Kirche eine Tochter des Lindenwirts Seeger mit Kurt Grrbach von Überberg am 30. April. Der Überberger Gemeindegewand umrahmte die Feier mit Liedern. — Die Pockenschutzimpfung wurde vor 14 Tagen bei 7 Kleinkindern und 3 Schülern durchgeführt.

Altensteig, 9. Mai 1955

**Todesanzeige**

Nach kurzer Krankheit ist meine liebe Mutter, Großmutter und Tante

**Christiane Walz**

geb. Kapp

am Freitagnacht sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Emma Kalmbach geb. Walz mit Tochter Doris.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag, 14 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Nagold  
Zu der am Mittwoch, 13. Mai ds. Js., 20 Uhr im kleinen Saal des Gasthauses zum „Löwen“ stattfindenden  
**Generalversammlung**  
des Gewerbevereins Nagold  
wird herzlich eingeladen und um zahlreichen Besuch gebeten.  
Es spricht Herr Reg-Rat Keitel vom Landesgewerbeamt Stuttgart zu dem Thema:  
„Rationalisierung im Klein- und Mittelgewerbe“  
Vorstand und Ausschuß.

Stadt Altensteig  
**Verpachtung der Graswege**  
Die Stadtgemeinde verpachtet morgen Dienstag, 12. Mai 1955 um 18 Uhr im Rathaus Saal 3 sämtliche Feldwege und Böschungen zur Grasnutzung.  
Stadtpflege

**Geschäftsempfehlung!**  
Am 10. Mai 1955 habe ich die  
**Bäckerei Kalmbach in Berneck**  
übernommen.  
Mein Grundsatz ist, dem Kunden für sein Geld den höchst möglichen Gegenwert zu vermitteln, durch erstklassige Qualität und Preiswürdigkeit der Waren.  
Ich bitte um Ihr Vertrauen und Ihren Besuch  
**Heinrich Dürr, Wart**  
Spezialitäten: Feine Back- und Konditorwaren - Gebäckerei - Süßwaren

Bis Samstag, 16. Mai  
letzte Gelegenheit zum billigen Einkauf  
in Lebensmitteln und Geschirr  
zu weiß herabgesetzten Preisen. Chr. Burghard jr. Altensteig

**Holzbearbeitungs-Betrieb (Sägewerk)**  
zu kaufen oder pachten gesucht  
Angebote unter Nr. 810 A an das „Schwarzwald-Edo“ Altensteig

**Versteigerung von Nadelstammholz**  
Am Freitag, den 15. Mai 1955, vormittags 9 Uhr in Altensteig zur „Traube“ aus Staatswald der Forstämter: Dorndorf 1511 im Pfalzgrafenweiler 5501 im, Altensteig 2569 im und aus Stadtwald Altensteig 1668 im.  
Fi/Fa-Langholz und Abschnitte im: 694 Kl. 1, 1599 Kl. 2, 1762 Kl. 3, 2250 Kl. 4, 2257 Kl. 5, 2007 Kl. 6. Fo. Gütekl. A im: 1 Kl. 5a, 4 Kl. 5b, 1 Kl. 4. Fo. Gütekl. B im: 2 Kl. 1a, 169 Kl. 1b, 187 Kl. 2a, 82 Kl. 2b, 34 Kl. 3a, 16 Kl. 3b, 3 Kl. 4.  
Losverzeichnisse durch die Forstämter.

**Roehr-Schlepper**  
12 PS mit Anlasser, verlängerter Ackerschiene, 3 Ganggetriebe, Hinterrad portalladung DM 5510.— sofort lieferbar. Günstige Zahlungsbedingungen.  
**Gebr. Maif, Kraftfahrzeuge, Landmaschinen, Neubauten**  
Telefon Bad Teinach 166

**Tonfilmtheater Altensteig**

**Der Dorfmonarch**  
Oberbayr. Lustspiel  
Gesucht selbständiges

**Mädchen**  
in Geschäftshaushalt.  
Angebote an Ernst Brenner, Baugeschäft, Nagold.

**NIE-GRAU**  
Das Präparat gegen graues Haar von Apollinar W. Ulrich - wasserhaltig - Fl. DM 3.50, extrakt DM 5.75  
Prog. W. Letsche Nagold, Bahnhofstr. 7

**Hosen in Fischgrat-Feucht Nagold**  
Muster mit und ohne Effektreifen von 65-115 cm Bundweite gegenüber Schwannbräu II, Stadt

**Tannenduft**  
erfüllt Ihre Räume, wenn Sie mit REGINA-Hartglanzwachs gebohrt haben. Sie staunen selbst über die fabelhafte und nachhaltige Wirkung von REGINA, bei dessen Verwendung Sie die Garantie für eine tadellose Pflege Ihrer Böden und Möbel haben.



Vor Holzböden REGINA-Beize.  
Nagold: Drogerie Letsche, Farbhaus Ungerer, Seilhaus Karl Haas, Seilhaus Otto Haas, Korwaren Ketz, „Schlotterbeck“, W. Frey, I. Grollmann.  
Berneck: Altensteig: Löwen-Drogerie Hiller, Salomon Köhler jr.  
Pfalzgrafenweiler: W. Reuser.  
Zum Sommerkleid trägt man wieder feine  
**Perlonstrümpfe**  
von Christian Schwarz, Nagold, Bahnhofstraße

Sport- und Spielberichte vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Nagold — Empfingen 4:1 (2:0)

II. Mannschaften 4:1

Nagold konnte sein letztes Spiel in dieser Runde zu einem überzeugenden Erfolg gestalten. Die Mannschaft hat sich damit den 2. Tabellenplatz gesichert. Empfingen mußte sich der klaren technischen Feldüberlegenheit der Platzherren beugen. Auch das körperliche Übergewicht der Gäste konnte dieses Plus nicht aufwiegen. Nagold ging in der 15. Minute durch seinen Linksaußen in Führung und erhöhte durch seinen Mittelstürmer in der 21. Minute zum 2:0. In der 53. Minute war es wiederum der Linksaußen der Platzelf, der zum 3:0 einschloß. Zwei Minuten später nutzte Empfingen einen überraschenden Vorstoß zum ersten und einzigen Gegentor aus. Vier Minuten von Spielschluß unterstrich Nagold sein technisches Übergewicht noch mit einem 4. Tor.

Die Reservemannschaft Nagolds errang mit ihrem Erfolg gegen Empfingen die Rundenmeisterschaft.

Alpirsbach — Freudenstadt 2:2

Lützenhardt — Horb 2:2

Dornstetten — Dornhan 0:2

Mühlingen — Altensteig 1:1

Spielfrei waren Emmingen, Batersbronn, Tumlingen und Pfalzgrafenweiler.

A-Klasse, Gruppe Enzthal

Calw — Feldrennach 1:1 (0:0)

In diesem mit Spannung erwarteten letzten Verbandsspiel begannen die Calwer zunächst sehr nervös und überhastet, während die Gäste durch ihr kraftvolleres Spiel zu einer leichten Überlegenheit kamen. In der 12. Minute vergaben die Kreisstädter einen Elfmeter. Einige Minuten später hatten die Gäste die gleiche Chance, schossen aber gleichfalls nur scharf an die Latte. Beide Mannschaften kämpften nun um einen entscheidenden Erfolg, der sich den Nagoldkältern in der 24. Minute nochmals in Form eines Elfmeters bot, der aber wiederum ungenutzt blieb, so daß die Gäste bis zum Wechsel die gefährlichere Elf bildeten. In der 2. Hälfte fanden sich die Nagoldkälter nach anfänglich gleichwertigem Spiel aber doch etwas besser zusammen und hatten auch mehrmals torerfolgreiche Momente, die sie aber nicht in Treffer umzuwerten verstanden. Durch dies bis jetzt vom Pech verfolgte Spiel wurden die Zuschauer auf eine harte Probe gestellt. Der Höhepunkt wurde erreicht, als die Calwer in der 88. Minute den dritten Elfmeter nicht hinter die Linie zu bringen verstanden, wogegen die Gäste im weiteren Geschehen einen ihrer Angriffe in der 86. Minute zum 0:1 ausnutzten. Nun erst kamen die Einheimischen in Fahrt, setzten die Feldrennacher stark unter Druck und schossen in allerletzter Minute noch das 1:1 heraus, mit dem beide Partner zufrieden sein konnten. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Pokalspiele der A-Klasse

Es wurde lediglich das Spiel Wildbad gegen Neuenbürg durchgeführt, das von Neuenbürg mit 1:3 gewonnen wurde. Arnbach und Waldrennach verzichteten auf die Durchführung des Pokalspiels, ebenso trat Conweiler nicht gegen Gräfenhausen an.

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Stammheim — Gedingen 1:3 (0:1)

II. Mannschaften 0:0

Stammheim Jgd. — Gedingen Jgd. 5:1

Obwohl die Stammheimer ersatzgeschwächt antraten, hielten sie bis in die 2. Halbzeit hinein den Kampf offen, verhalfen aber den Gästen in der 25. Minute durch Eigentor zum 0:1. Erst im letzten Spieldrittel konnten dann die technisch etwas besser beschlagenen Gäste das Resultat auf 0:3 ausbauen, dem die Stammheimer aber doch

noch einige Minuten vor Schluß einen Treffer entgegenzusetzen vermochten.

Beihingen — Haiterbach 3:2 (2:1)

Im Beihinger Lokalkampf konnte die Platzelf ganz knapp die Oberhand behalten. Beihingen erzielte zeitweise Vorteile im Feldspiel, die schließlich für den Sieg der Mannschaft ausschlaggebend waren. Die Platzelf ging durch ein Eigentor der Gästemannschaft in der 10. Spielminute in Führung und erhöhte in der 35. Minute zum 2:0. Kurz vor dem Wechsel erzielte Haiterbach sein erstes Gegentor. In der 60. Spielminute zog Beihingen mit einem dritten Tor zum 3:1 vor, dem Haiterbach in der 75. Minute sein zweites Gegentor entgegensetzte.

Aufstiegs spiel zur B-Klasse

Rotfelden — Oberkollbach 2:1 (2:0)

Rotfelden konnte sich im ersten Aufstiegs spiel gegen den Meister der Gruppe 2, Oberkollbach, mit einem knappen Erfolg die ersten Punkte sichern. Nachdem Rotfelden in der 10. Minute durch ein Eigentor der Gäste in Führung gegangen war, erhöhte es kurz vor dem Wechsel zum 2:0. 10 Minuten nach dem Seitenwechsel erzielte Oberkollbach sein Gegentor. Trotz größter Anstrengungen seitens der Gästeelf konnte Rotfelden seinen knappen Torvorsprung über die Zeit bringen.

C-Klasse, Gruppe 1

Ueberberg — Egenhausen 2:2 (2:0)

Ueberberg erzielte im Heimspiel gegen Egenhausen nur eine Punkteteilung. Die erstrebte Revanche für die Vorspielniederlage ist damit mißlungen. Nach einer ersten Halbzeit, die Ueberberg zeitweise im Vorteil sah und die mit einer 2:0-Führung der Platzelf endete, konnte Egenhausen im Verlauf der zweiten Spielhälfte ein geringes Plus im Feldspiel erzielen, das zur Aufhebung des Ueberberger Torvorsprungs ausreichte.

Gültlingen — Spielberg ausgefallen

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Beihilfen nach Wegfall der Brot-Subventionen

Das Kreissozialamt teilt mit: Nach dem Wegfall der Kornsambrot-Subventionen können bedürftige Personen für die Zeit vom 15. 2. bis 15. 8. 1953 eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 5,70 DM erhalten. Als bedürftig gelten Personen, die in laufender Fürsorgeunterstützung stehen, sowie Personen, deren Einkommen den für sie geltenden Fürsorgegerichtsatz einschließlich Teuerungszuschlag und Mietbeihilfe bis zu 10 v.H. übersteigt. Bei Familien mit drei und mehr Kindern ist für das dritte und jedes folgende Kind bis zu 18 Jahren ein um 50 v.H. erhöhter Richtsatz (einschl. Teuerungszulage) anzuwenden. Dabei ist zu beachten, daß der Richtsatz für Kinder bis zu 18 Jahren (nicht 18 Jahren) 24 DM und für Kinder über 18 Jahren 27 DM beträgt.

Empfänger einer laufenden Fürsorgeunterstützung (nicht Unterhaltshilfempänger nach LAG) erhalten diese außerordentliche Beihilfe von amtswegen. Andere Personen können Antrag, jedoch nur über das zuständige Bürgermeisteramt — nicht unmittelbar beim Kreissozialamt — einreichen. In dem Antrag müssen die Familienverhältnisse, insbesondere sämtliche im Haushalt lebenden Familienangehörigen nach Alter, Beruf, Einkommen genau angegeben sein und die Einkommensverhältnisse durch einwandfreie Unterlagen nachgewiesen werden. Ebenso ist die Höhe der Wohnungsmiete durch eine Bescheinigung des Vermieters zu belegen. Da die Maßnahme innerhalb kurzer Zeit durchgeführt werden muß, können zeitraubende Erhebungen nicht angestellt werden, weshalb ohne diese Nachweise eingehende Anträge und Anträge, die nach dem 25. Mai beim Kreissozialamt eingehen, unbearbeitet abgelegt werden und unberücksichtigt bleiben. Ein Beschuld hierüber ergeht in keinem Fall.

Vorspiel um die Landesjugendmeisterschaft

Gräfenhausen A-Jgd. — Ebingen A-Jgd. 1:1 (1:0)

Das auf neutralem Platz in Horb ausgetragene Spiel endete mit einem gerechten Unentschieden und muß voraussichtlich wiederholt werden.

Handball

Kreisklasse I Nagold

Altensteig — Calw 6:5 (2:3)

II. Mannschaften 4:6 (2:2)

Ein ausgeglichener Kampf kam in Altensteig zur Austragung. Den Zuschauern wurde ein schönes und schnelles Handballspiel vorgeführt. Beide Hintermannschaften hatten alle Hände voll zu tun, um die guten Stürmerleistungen nicht zur Auswirkung gelangen zu lassen. Mit dem torarmen Ergebnis von 2:3 Toren für Calw wurden die Seiten gewechselt. Nach dem Wechsel fand sich Altensteig etwas besser zusammen, konnte ausgleichen und mit einem Torvorsprung beim Schlußpfiff beide Punkte für sich gewinnen. Durch diesen glücklichen Sieg hat Altensteig nunmehr das sechste Spiel ohne Unterbrechung gewonnen.

Simmersfeld — Ebhausen 1:12 (1:6)

II. Mannschaften 6:8 (3:4)

Unerwartet hoch ist dieses Ergebnis ausgefallen. Die Gäste zeigten sich nach langer Zeit wieder in ihrer alten Form. Nur die erste Viertelstunde konnte Simmersfeld Schritt halten, dann aber zog Ebhausen davon und nur der guten Leistung des Simmersfelders Torhüters war es zu verdanken, daß ein höheres Ergebnis verhindert wurde. Durch diesen hohen Sieg konnte Ebhausen sein Punktkonto wieder bessern und dürfte damit den Mittelplatz in der Tabelle beibehalten.

Pfrendorf — Altingen 11:10 (8:8)

Haiterbach — Hirsau ausgefallen

Oeschelbronn — Herrenberg 4:9 (2:3)

(Aufstiegs spiel)

Das interessiert den Landwirt

Tierschau auf der DLG-Wanderausstellung. Für die 42. DLG-Wanderausstellung in Köln in der Zeit vom 31. Mai bis 7. Juni 1953 ist eine reiche Besichtigung mit Zuchttieren aller Gattungen zu erwarten. An Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen haben 79 Züchtervereinigungen 1239 Tiere gemeldet. An der Ausstellung für Kleintiere beteiligen sich beim Geflügel 14 Landesverbände mit 750 Tieren, bei den Kaninchen 5 Landesverbände mit 220 Tieren, bei den Fischen 4 Landesverbände mit 44 Aquarien und an der Bienenschau 3 Landesverbände. Die Tierschau erfährt eine wertvolle Ergänzung durch die Lehrschau „Futter und Leistung“, in der Fragen der Fütterung und der Leistungsprüfungen behandelt werden. In Verbindung mit der Wanderausstellung wird auch das 3. DLG-Leistungsmelken durchgeführt, zu dem 60 Teilnehmer zugelassen werden. (AID)

bringen. Später eingehende Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Offenlegung des Liegenschaftskatasters

Das aus Anlaß der Uebernahme der Bodenschätzungsergebnisse aufgestellte neue Liegenschaftskataster der Gemeinde S o m m e n h a r d t wird in der Zeit vom 10. Mai bis 9. Juni in den Diensträumen des Vermessungsamts Calw, Amtsgerichtsgebäude Zimmer 28, Schillerstr. 11 während der Dienststunden offengelegt. Offengelegt



werden die Schätzungskarten und die Katasterbücher. Die in das neue Liegenschaftskataster übernommenen Angaben werden außer dieser Offenlegung den Grund- und Gebäudeeigentümern nicht besonders mitgeteilt.

Gegen die in das Liegenschaftskataster übernommenen Angaben steht den Grund- und Gebäudeeigentümern (Erbbauberechtigten, Erbpächtern) die Beschwerde zu. Die Beschwerde kann in der Zeit bis zum Ablauf des 23. Juni 1953 beim Vermessungsamt entweder schriftlich eingereicht oder zur Niederschrift erklärt werden. Bei völliger Zurückweisung der Beschwerde fallen durch örtliche Untersuchungen entstandene Kosten dem Beschwerdeführer zur Last.

Mit Ablauf der Offenlegungsfrist tritt das Liegenschaftskataster an die Stelle des bisherigen Grundsteuerkatasters und an die Stelle des bisherigen amtlichen Verzeichnisses der Grundstücke.

Sprechtag der Kreisverbandsverwaltung

Der Kreisverband gibt bekannt: Der ungewöhnlich stark zunehmende Publikumsverkehr bei den Ämtern und Dienststellen der Kreisverbandsverwaltung zwingt im Interesse einer geordneten Erledigung der Dienstgeschäfte zur Einführung von Sprechtagen. Als Sprechtag werden festgelegt:

- a) Montag bis Samstag vorm. 8 bis 12 Uhr: Kreispflege, Verwaltung der Kreiskrankenhäuser, Kreisverbandskasse.
- b) Montag, Mittwoch und Samstag vorm. 8 Uhr bis 12 Uhr: Kreissozialamt (einschl. Jugendamt), Ausgleichsamt.
- c) Montag vorm. 8 bis 12 Uhr u. nachm. 14 bis 17 Uhr: Kreisbauernmeisterstelle.

Während der Sprechzeiten stehen den Besuchern die Sachbearbeiter zur Verfügung, mit der Anwesenheit des Amtsvorstands oder eines bestimmten Sachbearbeiters kann ein Besucher nur rechnen, wenn die Besuchszeit vorher vereinbart worden ist.

Kreisstadt Calw  
**Bekanntmachung**  
Wegen des Feiertags (Himmelfahrt) am Donnerstag dieser Woche wird die  
**Müllabfuhr**  
auf Mittwoch vorverlegt.  
Calw, den 8. Mai 1953      Stadtbaumeister Haas

Neubulach, den 9. Mai 1953  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Mutter, unsere liebe Großmutter, Schwester und Tante  
**Julie Nagel** geb. Frölich  
nach schwerem Leiden im 72. Lebensjahr zu sich zu rufen.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Beerdigung Dienstag 1/2 Uhr

**Roehr-Schlepper**  
18 PS mit Anlasser, verlängerter Ackerschleife, 3-Gangstriebe, Hinterrad, Portaltachse, 518,- DM, sofort lieferbar. Günstige Zahlungsbedingungen.  
Gebr. Matt, Kraftfahrzeuge, Landmaschinen, Neubulach  
Telefon Bad Teinach 186

**Chorvereinigung**  
**Liederkränz-Concordia Calw**  
Donnerstag, 14. Mai (Himmelfahrtstag)  
**Frühspaziergang**  
auf Umwegen nach Alzenberg (Kleinbeck), Abmarsch 1/8 Uhr am Marktplatz. Wir laden unsere Mitglieder dazu freundlich ein.  
Der Ausschuß

Auf das Kontor unserer Geschäftsstelle in Altensteig suchen wir jüngeres  
**Schreibfräulein**  
Verlag des „Calwer Tagblatt“

Würzig und duftig wie der Schwarzwald, appetitlich wie die kristallinen Bergwasser und Quellen ist das berühmte und begehrte  
**Qualitätsbier Klosterbräu Alpirsbach**  
Das Bier mit dem berühmten Brauwasser, abgerundeten Hopfenbukett und der stets gerühmten Bekömmlichkeit. Daher werden Gaststätten mit dem Klosterbräu-Schild bevorzugt besucht.  
**Versteigerung**  
am 11. Mai, vormittags 10 Uhr in Calw, Schulstraße 1  
**1 kompl. Schlafzimmer** eiche lackiert, fast neu.  
**11 Uhr Brauerei Hiller**  
**2 Leiterwagen** ca. 40 Ztr. Tragkraft.  
Im Auftrag: **Heuserfarth**  
Insereieren bringt Erfolg!

**Volkstheater Calw**  
Nur Mo. u. Di. Gary Cooper, Paulette Goddard in dem amerik. Geschichts-Farbfilm des berühmten Regisseurs Cecil De Mille  
**„Die Unbesiegten“**  
Auch in Deutschland ein Spitzenerfolg Jugendfrei!

**Für Haus und Garten**  
**Drogerie C. Bernsdorff**  
Calw, Bahnhofstr. 19

Verkaufe eine  
**Allgäuer Kuh**  
34 Wochen trächtig sowie eine Allgäuer Kuh, neuemelk.  
Johannes Weutsch, Mühle Bad Teinach  
Setze eine mit dem 2. Kalb 36 Wochen trächtig  
**Kuh**  
dem Verkauf aus  
M. Hammann, Emberg

Führend in Kosmetik  
Im Salon „Odermatt“  
ärztl. geprüfte Kosmetikerin

**Tannenduft**  
erfüllt Ihre Räume, wenn Sie mit **REGINA-Hartglanzwachs** gebohrt haben. Sie staunen selbst über die fabelhafte und nachhaltige Wirkung von **REGINA**, bei dessen Verwendung Sie die Garantie für eine tadellose Pflege Ihrer Böden und Möbel haben.

**REGINA HARTGLANZWACHS**  
Faz. Holzböden REGINA-Böden.  
Calw: Drogerie Bernsdorff, Bismarckstr. 10  
E. Dreßl, Putzmittel-Hauser, Lamparter, Inh. Bäcklein, Bismarckstr. 10  
Bad Teinach: H. Schwämmle  
Hirsau: E. Reinwald  
Istallach: K. Rathfelder  
Oberkollbach: Fr. Vob